





# Mac Donalds Rede

(Fortsetzung von Seite 1.)

(Hört, hört!) Die englische Regierung wird ihre Bemühungen nicht aufgeben, einen all-gemein vereinbarten Abrüstungsplan zu Stande zu bringen.

## Siehe Vorschläge

sind gemacht worden, aber ich sehe nicht ganz sicher, daß sie alle weise sind.

Wir werden unsere Meinungen und Ansichten mit allen Nationen einbringen. Ich denke, daß es in der Frage der internationalen Abrüstung verhandeln. Ich möchte Deutschland fragen, ob es denkt, daß es das letzte Wort gesprochen habe.

Ich nehme die Worte des deutschen Reichs-Lanale's „Ich bin für den Frieden“ an, aber abseits zu stehen und es dem übrigen Europa und der übrigen Welt überlassen mit den Problemen zu kämpfen, ist nicht der Weg, um Europa den Frieden zu bringen. Ich hoffe, daß Deutschland jede Gelegenheit und tatsächlich die erste sich bietende Gelegenheit ergreifen wird, um durch sein Handeln zu beweisen, daß es den Frieden will, daß es zur Zusammenarbeit mit den Nationen Europas bereit ist und für eine solche Zusammenarbeit arbeiten will die ihm gleichberechtigt und ein Gefühl der Selbstachtung gibt.

MacDonalds Rede, so verlässlich auch der Ton ist, den sie einschlägt, beweist wieder einmal deutlich, daß er noch weit davon entfernt ist, die wahre Lage Deutschlands öffentlich anzuerkennen. Es ist gut, daß er am Montag gesprochen hat. Wenn ihm doch der Führer am Dienstagabend gleich deutlich antwortet.

## Aus der GA

### Der Chef des Stabes

hat u. a. folgende Verfügung erlassen:

**Fragen von Stahlhelm-Abgeordneten.**  
Den in die GA überführten Stahlhelm-Angehörigen wird das Tragen des Stahlhelm-Abzeichens zum Dienstanzug auf dem linken Unterarm gestattet. Das Abzeichen ist auf einen auf der Spitze hebbenden schwarzen Tuchstreifen (4 mal 4 Zentimeter) anzubringen. Das Stahlhelm-Abzeichen kann am Hosiery-Anzug unter dem Stahlhelm getragen werden.

### Fragen von Parteiabgeordneten

Den GA-Anwärtern ist das Tragen des Parteiabzeichens der NSDAP, sofern sie nicht bereits Mitglieder der NSDAP sind, weder zum Dienstanzug noch in Zivil gestattet.

Der kameradschaftliche Deutsche Gruß wird auch auf die im Dienstanzug befindlichen

Mitglieder der Freiwilligen Kampfbundorganisation des Deutschen Reiches strengstens untersagt.

### Aufnahme in die GA

Wie wir hören, tritt für die Zeit vom 1. bis 5. November 1933 eine Unterbrechung der Aufnahmeperiode für die GA ein.

# Die Deutschenverfolgung in der Tschechoslowakei

## 1000 deutsche Turnvereine in der Verfolgungsaktion

Prag, 24. Okt. (Trahtbericht unserer Prager \*\*\* Korrespondenten.) Tag für Tag kommen neue Berichte aus allen bedeutendsten Gebieten, die von der Verfolgung des deutschen Lebens in der Tschechoslowakei Zeugnis geben. Man muß sich dabei die Frage vorlegen, was die tatsächliche Bedeutung mit diesen Verfolgungen erreichen will, um so mehr, als es sich offensichtlich darum handelt, Kultur- und Schulverbände aufzulösen, die tatsächlich niemals politische Verfolgungen vertragen. So wird aus Ludwig bei Prag gemeldet, daß die Bezirksbehörde die Tätigkeit des Bezirksverbandes des Bundes der Deutschen in Böden ohne Begründung eingestellt hat. Der Bund der Deutschen beschließt sich lediglich mit Jugendfürsorge, erzieherischen Aufgaben und volkswirtschaftlichen Vorträgen und es scheint, daß selbst solche, von den tschechischen Behörden in Zukunft nicht mehr gebildet werden. Darauf weist die Zeitschrift hin, daß die Staatsprokuratur in Karlsbad den Unterhaltungsverein der waldsteiner Gegendler „Germania“ in Karlsbad, Pilsenern und Drahauf aufgelöst hat und daß gleichzeitig auch der Gesangsverein in Drahauf bei Karlsbad aufgelöst wurde.

Wie wir aus Prag weiterhin erfahren, hat das Landesamt 110 Bezirkshauptorte beauftragt, Hausdurchsuchungen bei allen deutschen Turnvereinen vorzunehmen. Diese Verfügung ertrifft sich also auf das ganze tschechische Gebiet und umfaßt an nähernd 1000 deutsche Turnvereine. Die Verfügung fordert von den Bezirkshauptorten, daß alle Turnvereine aufgelöst werden müssen, deren Mitglieder sich irgendetwas in der nationalsozialistischen Partei betätigt haben oder an politischen Kundgebungen teilgenommen.

### Deutsche Zeitungen werden verboten

Wie wir aus Nürnberg erfahren, ist die „Nürnberg Zeitung“ bis zum 30. Januar 1934 von der Bezirksbehörde verboten worden. Die „Nürnberg Zeitung“ war das größte nationale Blatt Nordbayerns. Gleichzeitig wird bekannt, daß die nationalsozialistische „Volkswehr“ in Gabelung für ständig verboten wurde. Das gleiche Schicksal ereilte den „Aicher Beobachter“. Das heutige Amtsblatt des Innenministeriums meldet, daß die „Recht der Deutschen“ in Prag am 1. Oktober 1933 auf ein volles Jahr in der Tschechoslowakei verboten worden sind.

Die aus tschechischen Kreisen mitgeteilt wird, ist der literarische und Sprachverein „Germania“ (auch „Rede und Leschale Germania“ genannt), in Prag, dem die deutschen Studenten angehören und der seit mehr als 40 Jahren ein Sammelboden der gesamten tschechischen Studenten in Prag war, nach einer Hausdurchsuchung verboten, das Vermögen beschlagnahmt und das gesamte Material von der Polizei konfisziert worden.

### Verbot deutscher Hochschülervereinigungen

Wie aus tschechischen Kreisen mitgeteilt wird, ist der literarische und Sprachverein „Germania“ (auch „Rede und Leschale Germania“ genannt), in Prag, dem die deutschen Studenten angehören und der seit mehr als 40 Jahren ein Sammelboden der gesamten tschechischen Studenten in Prag war, nach einer Hausdurchsuchung verboten, das Vermögen beschlagnahmt und das gesamte Material von der Polizei konfisziert worden. Am gleichen Tage wurde der Jungböhmische Bund in Dobruška aufgelöst und der Vorstandsleiter, Eberhard Jirintz, sowie sein Schriftführer verhaftet und dem Kreisgericht Leitmeritz vorgeführt. Ferner wurde der Jungböhmische Bund in Pilsenern und die Landsmannschaft „Amitius“ in Aulitz aufgelöst und das Vermögen der beiden Vereinigungen beschlagnahmt.

Die Polizeidirektion Reichenberg hat die Tätigkeit des Verbandes der Tschechischen deutschen Pfadfinder, die ihren Sitz in Reichenberg hat, verboten und im Zusammenhang damit Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Vereinsvermögen, sowie das gesamte Schriftmaterial wurde beschlagnahmt und die Aufsicht von weiteren 30 Pfadfinderverbänden, die sich auf Böhmern, Mähren und Schlesien erstrecken, verfügt.

### Weitere Turnvereine aufgelöst

Aus Leitmeritz wird gemeldet, daß eine große Abteilung tschechischer Turnvereine in Leitmeritz eingetroffen sind, und so wohl in der Stadt Leitmeritz selbst als auch in den benachbarten Orten des ganzen Bezirkes in allen Turnvereinen und bei allen Turnvereinen der Turnvereine durchzuführen. Die Turnhallen und Turnplätze wurden verriegelt und die Turngeräte sichergestellt. Der Turnverein Leitmeritz besteht seit 70 Jahren und ist eine

**Doppelkorn 49**

Fermentation ist ein natürlicher Veredlungsprozess

ähnlich der Gärung guter Weine. Durch die Doppelkorn Fermentation wird die Reinheit des Tabaks zur höchsten Vollendung gesteigert.

ERSTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGNUMMER R 60 M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikbetrieben unserer technischen Musterefabriken in Altona-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Geschmack dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal dieser Mischung ausgesetzt sind, wodurch ein Mundstück hergestellt wird, das sich von den folgenden Darbietungen unterscheidet:

1. Die Cigaretten sind nicht mit Wasser oder anderen Färbungsmethoden, die zu einem unangenehmen Geschmack führen, behandelt worden.

2. Die Cigaretten sind nicht mit Wasser oder anderen Färbungsmethoden, die zu einem unangenehmen Geschmack führen, behandelt worden.

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD

polkommen unpolitische Organisation. Auch seine Vorstandsmitglieder haben sich niemals politisch betätigt.

Nach Karlsbad wird gemeldet, daß zur gleichen Zeit der seit dem Jahre 1880 bestehende deutsche Turnverein aufgelöst und die Turnhalle beschlagnahmt worden ist. Ebenso wurde in Mende bei Karlsbad die deutsche Turnhalle verriegelt.

### Kritik gegen die deutschen Apotheken

Die Verfolgungsaktion gegen die Deutschen in der Tschechoslowakei scheint offenbar alle Grenzen des Normalen überschreiten zu wollen. So bringt heute das „Volk“, das dem tschechischen Außenminister Dr. Benes' Bericht, einen großen Aufschrei, in dem es die Beseitigung der Deutschen aus dem Apothekerberuf fordert. Es ist merkwürdig, daß von den 1000 Apotheken in der Tschechoslowakei sich die Hälfte in tschechischen Händen befindet. Das Blatt fordert das Verbot des Verbandes tschechischer Apotheker, der eine eigene Zeitschrift herausgibt, die schon im Titel das Wort „Apothekerzeitung“ trägt. Das Blatt behauptet, daß die deutschen Apotheker gegen die tschechische Republik arbeiten und das Stillium propagieren. Die tschechischen Apotheker verweigern mit reichsdeutscher Erzeugnisse, von denen einige ihre Ausgabestellen in der Tschechoslowakei, insbesondere in Aulitz haben und tschechische Erzeugnisse grundsätzlich auch dann ab, wenn sie in deutscher Sprache offeriert werden. Das Blatt schließt mit folgenden Worten, die beinahe wie ein Witz klingen:

„Die Verhältnisse sind in den tschechischen Gebieten so weit gediehen, daß im Falle eines Konfliktes in den Grenzgebieten die Seilmittelverfügung auf der ganzen Linie versagen müßte, weil sie ausschließlich in den Händen der tschechischen Apotheker liegt. Man kann hier nur das alte Wort gebrauchen: „Es aus Wahnwitz, so hat es doch Methode.“

# Bemerkenswerte Feststellung

## Cuppen-Waldhorn ein Fremdkörper im belgischen Staat!

Cuppen, 24. Okt. (Eig. Meld.) In der belgischen Zeitung „L'Independence Belge“ war dieser Tage ein für die Kreise bemerkenswertes einseitige Stellungnahme zur Frage Cuppens-Waldhorns zu lesen. Man gab hier ganz offen zu, daß die belgische Politik in diesem Lande ein Schiffsbruch erlitten hat. Cuppens-Waldhorn sei bisher ein Fremdkörper im belgischen Staat geblieben. Zwar fordert man noch von der Regierung endlich durchgreifende Maßnahmen, jedoch scheint man an die Möglichkeit, die Deutschen Cuppens-Waldhorns doch noch für die belgische Sache gewinnen zu können, selbst nicht zu glauben. Man sieht daraus, die einzig mögliche Schlußfolgerung, man solle Deutschland die Rückgabe Cuppens anbieten. Mit dieser Feststellung ist das vernichtendste Urteil

über eine Politik gesprochen, die von vorne herein zum Scheitern verurteilt war. Abgesehen von den belgischen Gesichtspunkten hat man dieses Bündnis durch eine von rein militärischen Interessen diktierte Beziehung in eine Situation gebracht, die verlorben- und wirksamkeitslos nicht trage bar ist. Dieses Band hing insolge seiner wirtschaftlichen Struktur so eng mit den angrenzenden belgischen Gebieten zusammen, daß die Trennung das einst blühende Leben zum Ersterben bringen müßte. Die Verengungspolitik hat sich bitter gezeigt. Welche belgischen Kreise haben diese Entwidlung bisher allesdings mit Ingrim verfocht. Zu der Schlußfolgerung der „L'Independence Belge“ sind bisher nur wenige gekommen. Aber sie ist für die Lage in Cuppens begünstigend,

### Die Zagung des Weltfunkvereins

(Trahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 24. Okt. Entsprechend einem Beschluß der europäischen Funkkonferenz in Luzern hat sich der Weltfunkverein in Vorbereitung seiner Zagung in Amsterdam an eine internationale Durchföhrung des Luzerner Wellenplanes am 15. Januar 1934 betätigt. Aus den Erörterungen, an denen Vertreter der meisten Telephonverwaltungen teilgenommen haben, hat sich ergeben, daß sich für die Durchföhrung des Luzerner Planes für die Wellen über 800 Kilohertz (unter 1000 Meter) zum 15. Januar 1934 eine besondere Schwierigkeit ergeben werden. Für die Umstellung der deutschen Wellen in dem Hauptfunkband 550 bis 1500 Kilohertz (545 bis 200 Meter) sind alle Vorbereitungen getroffen.

Für die Rundfunkwellen unter 800 Kilohertz (über 1000 Meter) ist noch keine endgültige Klärung erzielt worden, die Holland, Finnland, Polen und Schweden erklärt haben, ihre bisherigen Wellen in dem längeren Rundfunkwellenband beibehalten zu wollen. Zum 15. Januar 1934 soll berichtet werden, unter Mitwirkung der Präsidenten des Weltfunkvereins die Rundfunkwellen des Langwellenbandes, von denen Madrid sowie Porto vorerst nicht berichtet werden und Antara, Sans nos, sowie Neufchatel-Sander seiner Zeitung künden, so zu gruppen, daß keine gegenseitigen Störungen auftreten. Da die Luzerner Plan für den Deutschlandfunk der verpöhlene Wellen von der tschechischen Weite nicht absteigt und die tschechische Wellen von diesen Wellen jede Welle für den Deutschlandfunk zu verwenden, werden für Deutschland Schwierigkeiten nicht entstehen.

# Wirtschaftswoche

## Aufgliederung der Vereinigten Stahlwerke

### Entscheidender Umbau der westdeutschen Montanindustrie

Langsam schon seit dem Problem der organisierten Umstrukturierung und der Schaffung klarer finanzieller Verantwortlichkeiten, aber bei den früheren und unzureichenden innenpolitischen Veränderungen und im Hinblick darauf, daß die Wirtschaftsentwicklung sich im letzten Jahre verlangsamt hat, erweist es sich nicht als oberrichtig, eine endgültige Lösung für den Umbau des Stahlvereins-Konzerns herbeizuführen. Jetzt mit der Stabilisierung der finanziellen Lage durch den Nationalrat, muß sich auch die Grundfrage für eine Stabilisierung der Ordnung in der Wirtschaft selbst ergeben. Diese Aufgabe dürfte mit der Anlage zu dem am 27. Oktober ausgetragten fünftägigen Aufsichtsrats-Treffen der Vereinigten Stahlwerke (V.S.W.), sowie ihrer Tochtergesellschaften (Werkstoffwerke, Zementwerke, Eisenhütten, etc.) verbunden sein, wobei der Schwerpunkt auf der Umgestaltung des Stahlvereins liegt, während die Zementwerke und die Eisenhütten, sowie die anderen Werke, die dem V.S.W. angehören, in der Hauptsache selbständig weiterzuführen sind.

Der Konzernplan, welcher die Zusammenfassung mehrerer Jahre zurückrechnet, geht davon aus, daß der Stahlverein sowie die beiden Tochtergesellschaften (Werkstoffwerke und Zementwerke) in der Hauptsache als selbständige Betriebe weiterzuführen sind, während die Eisenhütten, die Zementwerke und die anderen Werke, die dem V.S.W. angehören, in der Hauptsache selbständig weiterzuführen sind. Die Eisenhütten, die Zementwerke und die anderen Werke, die dem V.S.W. angehören, sind in der Hauptsache selbständig weiterzuführen. Die Eisenhütten, die Zementwerke und die anderen Werke, die dem V.S.W. angehören, sind in der Hauptsache selbständig weiterzuführen.

**Aufgliederung des Konzernapparates**  
 verbunden, indem eine Reihe von juristisch selbständigen Tochtergesellschaften (Vereine von Abnehmervereinen) geschaffen werden. Die fachlichen und regionalen Aufgliederungen, die überdies die Durchführung der Grundzüge der Umstrukturierung erleichtern werden, dürfte sich hauptsächlich auf der horizontalen Ebene vollziehen, wodurch die bekannte typische Verteilung von der Höhe zum Silberrand ausgedehnt wird. Die Durchführung wird in Produktions- und finanzieller Hinsicht keine Schwierigkeiten bereiten; sie stellt im Vordergrund die folgerichtige Wechsellagerung des Kapitals dar, in der Einheit des Konzerns die fachliche und finanzielle Selbständigkeit der Produktionsgruppen zu fördern. Was die geschäftliche und finanzielle Führung der selbständigen Gruppen (V.S.W.) betrifft, so werden diese volle Freiheit in bezug auf ihre Angelegenheiten haben (eigene Geschäftsführung, eigene Rechnungslegung, eigene Bilanzierung) und mit gleichzeitiger Verantwortung, nach Maßgabe ihrer Verantwortlichkeit die Betriebe zu führen.

**Die neue deutsche Wirtschaft**  
 braucht überflüssig, klar aufgebaute nicht zu große Betriebe, wo gemäß dem Arbeitsprinzip eine unbedingte Verantwortung der einzelnen Arbeitstätigen besteht und wo viele wichtige Unternehmer mit eigener Initiative bei größter Beweglichkeit in der Betriebsführung sind. Die Schaffung eigener über das ganze Reich verstreuter Verwaltungsbüros (A. u. A. in Duisburg-Samborn, Essen, Wülfrath, Dortmund) kommt in ganz besonderem Maße dem Wunsch der nationalsozialistischen Betriebsführung entgegen, durch Zentralisierung der Verwaltung den betrieblichen Interessen bei Vergütung von Vorfürsorge und Aufsicht wieder mehr zu dienen als bei einer weitgehenden Zentralisierung möglich ist. Zeitgleich ist für die Arbeiterschaft wichtig, daß mit der Bildung kleinerer Werkeinheiten im Stahlverein auch eine größere Betriebsverbundenheit wieder geschaffen wird.

Die bisher von den Stahlwerken durchgeführte gruppenmäßige Zusammenfassung dürfte das äußere

4 Wohnbau-Gesellschaften mit einbezüglicher Verwaltung und der besonderen Rechtsstellung für die Verstaatlichung des Unternehmens werden voraussichtlich 10-12 in erster Linie fertig angelegte Gruppen (V.S.W.) geschaffen. Wenn deren Abgrenzung und Benennung auch noch nicht endgültig ist, dürfte grundsätzlich die Aufteilung folgende sein:

- 1. Gruppe Verbau mit 24 in Betrieb befindlichen Schachtanlagen und 19 Kokeren wird wie bisher die größte Werksgruppe mit 4 Unterguppen: Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum, Hamm bleiben.
- 2. Gruppe Kalkbrennerei umfaßt die Erzkübeln, Kalk- und Dolomitwerke mit der Leitung in Dortmund.
- 3. Hüttengruppe West wird die Rhein-Südwestwerke regional zusammenfassen und den Export durchzuführen haben.
- 4. Die Hüttengruppe Ost mit Dortmund Union und Söder Verein in der Gegend wird für das Innland arbeiten.

## Durchführungsverordnung zum Reichserbhofgesetz

Der Reichsjustizminister und der Reichserbhofminister haben jetzt, wie der Reichsminister der Finanzen mitteilen, eine erste Durchführungsverordnung zum Reichserbhofgesetz insbesondere über die Einrichtung und das Verfahren der Anerbengerichtsbörden erlassen. Der erste Abschnitt enthält die Vorschriften für die Einrichtung der Anerbengerichtsbörden, die mit einem Erbbhof im Besitz des Erbhabenden verbunden sind. Die Anerbengerichtsbörden sind in der Regel aus dem Kreis der Angehörigen des Erbhabenden zu bilden. Der zweite Abschnitt enthält die Vorschriften über die Aufgaben der Anerbengerichtsbörden, insbesondere die Feststellung der Erbhabenden und die Verwaltung des Erbbhofs.

**Vorsicht des Landesbauernführers**  
 vom Oberlandesgerichtspräsidenten bzw. von der Landesjustizverwaltung ernannt. Die Ernennung der Anerbengerichtsbörden ist von dem Landesbauernführer zu bestätigen. Der Landesbauernführer hat die Aufgabe, die Interessen der Bauern zu vertreten und die Durchführung der Durchführungsverordnung zu überwachen. Er ist insbesondere für die Feststellung der Erbhabenden und die Verwaltung des Erbbhofs verantwortlich.

**Zigarettenkartell grundtätig perfekt**  
 Am Sonntag fanden in Berlin eingehende Verhandlungen zwischen Zigarettenindustriellen statt, die nach Informationen des DDD eine völlige Einigung zwischen den Vertretern der Organisationen über das geplante Zigarettenkartell gebracht haben. Die Kartellvereinbarung, die den Zigarettenhandel in Deutschland regeln soll, ist nach den Informationen des DDD ein sehr weitgehendes und umfassendes. Sie soll die Produktion, den Vertrieb und den Preis der Zigaretten regeln.

**Spenden für das Winterhilfswerk**  
 Deutsche u. a. für Hilfe Essenauffg. Berlin 23. 9. 1933. Deutsches Winterhilfswerk im Werte von 8000 Mk. ... (Liste von Spendern mit Beträgen)

**Geldwende Weiterentwicklung bei Junkers**  
 Wie der DDD hört, konnten die Junkers-Werke in Dessau durch kürzlich erfolgte Neuzugänge das Vergleichsverfahren zu einem betriebsförmigen Ablauf bringen. Diese Tat-

## Weiter freundschaftlich

Der Bochumer Verein bleibt auf die Herstellung von Spezialmaterial eingeleitet. Die Gießereigruppe wird wie bisher die reinen Gießereien und Gießereiwerte vereinigen. Die Gruppe Eisenerz umfaßt die Eisenwerke der Westfälischen Union. Die Gruppe Draht umfaßt die Drahtwerke der Westfälischen Union. Die Gruppe Maschinen umfaßt die Maschinenwerke der Westfälischen Union.

**Die Muttergesellschaft (Ver. Stahlwerke A.G.)**  
 die im Rahmen ihrer Aufgaben die oberen Mittelstellen der Betriebsführung festlegen und überwachen wird, soll sich künftig im Wesentlichen auf die Verwaltung der Betriebe beschränken. Die Muttergesellschaft wird die Verwaltung der Betriebe übernehmen und die operativen Aufgaben an die Tochtergesellschaften übertragen.

## Berliner Produktionskräfte

Wochenlohn	Stücklohn	Wochenlohn	Stücklohn
mit 700 Bg	280,00-300,00	mit 700 Bg	280,00-300,00
do. 800 Bg	300,00-320,00	do. 800 Bg	300,00-320,00
do. 900 Bg	320,00-340,00	do. 900 Bg	320,00-340,00
do. 1000 Bg	340,00-360,00	do. 1000 Bg	340,00-360,00
do. 1100 Bg	360,00-380,00	do. 1100 Bg	360,00-380,00
do. 1200 Bg	380,00-400,00	do. 1200 Bg	380,00-400,00

Die Preise von Bekleidungs- und Schuhwaren sind im Vergleich mit dem Vorkriegsstand um etwa 10-15% gestiegen. Die Preise für Lebensmittel sind ebenfalls um etwa 10-15% gestiegen. Die Preise für Rohstoffe sind um etwa 20-25% gestiegen.

## Berliner Devisenwoche vom 23. Oktober

( ohne Gewähr )	Werte	Werte	Werte
Berliner Devisen	1.938,00	1.938,00	2.211,00
Frankfurt	2.882,00	2.882,00	3.200,00
Hamburg	1.938,00	1.938,00	2.211,00
Köln	1.938,00	1.938,00	2.211,00
München	1.938,00	1.938,00	2.211,00
Stuttgart	1.938,00	1.938,00	2.211,00

Die Devisenmarktberichte zeigen, dass die Devisenmärkte in den letzten Tagen sehr ruhig waren. Die Devisenpreise sind im Vergleich mit dem Vorkriegsstand um etwa 10-15% gestiegen. Die Devisenmärkte sind im Allgemeinen ruhig und stabil.

**Der schwebende Reichsfinsternis Ende September**  
 Die schwebende Reichsfinsternis Ende September hat sich im Laufe des Monats Oktober in der Höhe von 80, Sept. auf 187,2 Okt. u. a. ... (weitere Details)



# Für die Deutsche Frau

## Pressestelle der NS-GaFrauenschrift: Nationalsozialistin und Uniformierung

Die NSL, die SS, die Amtswalter, die Hitlerjugend und das Jungvolk haben ihre Uniformen und auch der WWV und die Deutsche Arbeiterfront kennzeichnen sich durch ihre Kleidung. Warum also soll das nicht auch bei den Helferinnen der NS-Frauenschrift geschehen? Und doch lehnen wir es prinzipiell ab, lehnen es ab als Disziplin, weil der Führer es nicht wünscht, aber auch von unserem persönlichen Willen her, aus weltanschaulichen und ästhetischen Gründen.

**Das braune Ehrenkleid Adolf Hitlers**  
Vor dem Jahre hindurch eins der besten Propagandamittel der nationalsozialistischen Bewegung, es erregte Staunen und Furcht bei den Gegnern, war den Parteigenossen Stolz und Freude und auch für Frauen bildeten voll Glauben und Hoffnung auf die braunen Kämpfer. Wie leicht aber, die weissen und dunkleren Kennzeichnung zurück, wie wir in allem zurücktraten. Keiner sah den Willen Kampf der nationalsozialistischen Frauen der offenen, immer nicht, optisch hieß auch weiterhin in heißen Tagen für den Mann erforderte die Parteiführerin die Uniform, wir liefen dieses braune Kleid, das Ausdruck ist für den einflussreichen Willen unseres Volkes. Die Disziplin aber, die uns Frauen verlangt wird, ist anderer Natur.

**Es ist innerliche Disziplin**  
Disziplin des Geistes, die keiner Uniformierung bedarf. Denn der Führer und der mit die nationalsozialistische Weltanschauung will ja keine öde Gleichmächerei, die die Vielgestaltigkeit der Natur, die Lebens und der menschlichen Natur erstickt, sondern er will ja gerade die Ausprägung der kulturell bedingten und charakterlichen Verschiedenheiten auf die Entfaltung deutschen Lebens. Es geht nicht an, gerade uns Frauen, die leichtsinnig kopiert und damit weit differenzierter sind als der Mann, die nur in einem gleich sind und gleich sein wollen, in der Liebe zum Führer und zu Deutschland, äußerlich durch die Kleidung uniform machen zu wollen.

**Aber auch ästhetische Gründe**  
sind maßgebend. Gerade weil die wir eine deutsche Mode so sehr wünschen, die wir aber erst auf dem Wege und zu diesem Ziele, wollen es uns doch nicht so leicht machen und uns auf einige Kleidformen festlegen. Wir hoffen, daß es Ihnen ist, eine Form zu bestimmen für Alt und Jung, Lange und kurze Ärmel und Ärmel, Blau und Braune. Es kommt uns lächerlich vor, wenn wir daran denken, die Straßen beschützt zu sehen von gleich angezogenen Frauen und die nationalsozialistische Frauenschrift ist so stark, daß ihre Kleidung das Gespräch der Frauen überhaupt bestimmen würde. Es erhebt uns selbst langweilig, flüchtig und unbefriedigt. Und wir sind andere als das.

Wir nationalsozialistischen Frauen wollen gekennzeichnet sein durch unser Benehmen und unsere ganze Art.  
Inser äußerliches Benehmen zum Danken und aber ist ja schließlich eine Zeit und eine Zeit durch das Partei- oder Gaufrauentagsabzeichen.

### Ein Umhang ist es auch,

alle Volkstrachten heranzuziehen zu wollen, zu einer einheitlichen Kleidung. Die Volkstrachten sind historisch bedingt, sie haben ihre Berechtigung da, wo sie wirklich noch getragen werden und bei besonderen Anlässen die ein wenig Rückblick in frühere Zeiten gestatten. Aber als Kleid-

### Achtung! Kleiderjchau!

Noch immer kommen Anfragen und Anmerkungen zu unserem Reichsbewerb **"Das Kleid der deutschen Frau"**  
Wir weisen daher an dieser Stelle noch einmal darauf hin, daß die Anmerkungen am 15. Oktober abgefristet wurden und wir keinesfalls noch Kleider annehmen können, da sonst die für die Durchführung zur Verfügung stehende Zeit überstritten werden müßte. Dies wird jedoch im Interesse der vorsichtigen künstlerischen Darbietungen, die neben der Kleiderchau die Veranstaltung verschöner werden, sehr zu bedauern.  
Im Übrigen machen wir darauf aufmerksam, daß der Wettbewerb für die **Kleiderchau im Stadtschützenhaus am 1. November** begonnen hat. Karten zu 50 Pf. sind zu haben in den Geschäftsstellen der M.D.F., Geißstr. 47, Alter Markt 8, und bei Heinrich Dotban, Große Meißnerstr. Da die Vorbereitungen schnell stattfinden, um 2.30 Uhr bis zum 3. 11.13. dürfte jedermann Gelegenheit gegeben sein, sich die einzigartige Veranstaltung anzusehen und seine Stimme zur Prämierung der schönsten Kleider abzugeben.

derung des 20. Jahrhunderts passen sie nicht. Der Nationalsozialismus denkt doch nicht daran, das Bild der Geschichte rückwärts zu drehen, sondern er will vorwärts. Wohl behalten wir, was schön, gut und zweckentsprechend ist, aber wir wollen und werden die Vorzeichen unserer neuen Welt auch in diesen früheren Dingen nicht verneinen. Wir sind zu stolz, die früheren Frauen wissen, daß unsere Kleidung unserer Gesamteinstellung zum Leben entsprechen muß.

**Die Art der Schlichtheit und Schönheit** der neuen deutschen Frauentracht.  
Jeder Frauentyp verlangt seine besonderen Kleidformen und -farben und dementsprechend ist es kleiden ist durchaus keine Angelegenheit des Geldbeitrags, sondern

**eine Sache des Geschmacks und des Geistes** unserer eigenen Persönlichkeit.  
Und wie wir verlangen, daß auch die Frau als deutscher Mensch Arbeit gemüht über sich und die Anforderungen, die an sie gestellt werden, zu tun, so muß sie sich erkennen auch als Frau und den daraus erwachsenden innerlichen und äußerlichen Pflichten. Wir wissen, daß es ein langer Weg ist, alle Frauen zu diesem Ziel immer und höher, am Volkswirtschaftlichen Lebensweg zu erheben, denn die einen fähigsten sich zu viel um ihr Äußeres und ertröckelten persönlichen "Gut", den zweiten war es gleichgültig, wie sie sich, den dritten war es gleichgültig, aus propagandistischen Gründen eine

Uniform anziehen zu müssen. Die Männer aber und sie sollen doch auch in der Kleiderfrage nicht vergessen sein - lebten die ersten ab (manche fielen auch darauf herein) lachten über die anderen oder waren unangenehm bei ihm. Und jeder, ob Mann, ob Frau, hielt von Herzen gern das bunte, abwechslungsreiche, fröhe Bild von Frauen, die auch mit den geringsten Mitteln sich nett anzugeben verstanden.

### Das Theater soll die Garderobe liefern

In einem Rundbrief an die Intendanten nachgehender städtischer Theaterintendanten nimmt der Leiter des städtischen Preussischen Theaterausbaus, auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten Göring anlässlich der preussischen Intendantenkonferenz Bezug. Er ermahnt hierin die verantwortlichen Bühnenleiter, bei Aufführungen, die in der Gegenwart spielen, das weibliche Personal möglichst nicht mit eigener Garderobe auftreten zu lassen.

**"Es muß überall erreicht werden"**, so heißt es in dem Rundbrief, **"daß sämtliche Garderobe von dem betreffenden Theater-Institut selbst gestellt werden kann, um die mannigfaltigen Schäden des bisher üblichen Brauchs künftig zu verhindern und um vor allen Dingen dem jungen Nachwuchs auch herein den Weg zu ebnen."**

Im Übrigen ersucht der Rundbrief darum, daß die Werkstätten der Institute deutsche Stoffe und Zutaten verwenden und selbstverständlich deutsche Schneider und Schneiderinnen beschäftigen.

### Der Hemmfuß

In einer Familie waren von 8 Kindern 5 blödsinnig. Das letzte der Gemeinde für einen Wädden bis zum 22. Lebensjahr 18.125 RM, einen Jungen bis zum 17. Lebensjahr 17.407 RM, ein Mädchen bis zum 11. Lebensjahr 13.370 RM, einen Jungen bis zum 7. Lebensjahr 2.566 RM, einen Jungen bis zum 5. Lebensjahr 7.808 RM, zusammen: 69.302 RM

Das macht, wie schon des öfteren vorgezeichnet worden ist, eine große Menge an Geld, die für ein Kind von 900 bis 1000 RM. Jedes ergebende Familie kann in wenigen Jahren solcher Aufwand für den zahlreichen belasteten Nachwuchs framer Familien raubt den Begabten gesunder Familien die Mittel für ihre Fortkommen.

## Ein Teller Suppe

### Ein Blick in die Suppentöpfe der Welt

Ich möchte Ihnen vorschlagen, mit mir einen Teller Suppe zu essen. Vergleichens hohes ist. Das scheint zwar sehr trocken, ich verwarte Ihnen aber, daß es außer Bouillon und Prototypen noch andere, sehr schmackhafte Suppen gibt, und wenn Sie die Vergewöhnung haben, auf Gemüse von Rezepten kochen zu können (so wie musikalische Leute Mühe hören, wenn sie Noten lesen), so hat meine Einladung vielleicht etwas für Sie.

### Das Mittelmeer

vor! Sie sitzen in einer kleinen Gallerie am Strande, hinter sich alte, malerische Häuser. Im Hintergrund Berge, Laubbäume hüben und jähren. Der oder die Anhaber (in der Praxis ist gewöhnlich die gelung und sich selbstverständlich erzählt Säuren und freisetzt herbe, aber ausserlesene Landweine. Sie werden nach Ihren Wünschen gefragt. Wenn Sie wirklich zu den guten Einfall kommen, die Vorlieben zu veranlassen, so fragt man Sie, wann und wo sie schon eine gegessen haben. Seien Sie ehrlich, sagen Sie: niemals und niegend. Dann legt sich ein kaltes Schweißschweiß über die Stirn des Wirtes, der meist gleichzeitig der Koch ist, und wenn Sie ihn sympathisch sind, dann veripricht er Ihnen nichts, sagt nur pathetisch feixend: "O, Sie werden eine Vollblutkiss kriegen!" Und in diesen kurzen Satz legt dann alles - der Worgens, die Werkzeuge und schon ein Teil des Gehalts der Suppe. Der Wadere begibt sich nun an die Arbeit, er hoch Zuckel, Kressel, Kumpfen, Zinnetische (die wie gefolterte Leber schmecken) und Weißkaffe (wenn er hat, dann noch andere Früchte), verwendet vorzüglich und mit Liebe Knoblauch, Salz, Eigelb, Zitronensaft und löst dabei ein Brille. Die letzten Nüsse, die besten Hopen dieser frische kriegen Sie auf Tisch extra fertigt; in der Suppe schwimmen keine Südhden, und wenn Sie vor dem Schwanzgrad des Zinnetisches aber vor dem Rest der Kressel auch ein wenig Angst haben, so tut das nichts - Ihr Gaumen wird begünstigt sein und Ihr Magen wird es Ihnen danken.

### Italiener

haben die Minestra zur Landes- und Nationaluppe erhoben. Da ichwimm! mancher lein: gelbe Minen, Minen, Spinn, Suppen, Curry, Man freut Parmesan drüber. Wögen Sie so etwas?

### In Griechenland

zu sein, dann abwänge ich Sie, eine griechische

Erkältung, Halsentzündung, Grippe

Vollantuppe zu versuchen. Versetzen Sie nicht: Probieren geht über Studieren, zumal beim Essen. Und sein Sprichwort ist dümmere und fällt den futuristischen Fortschritt macher auf alle. Aber der Bauer nicht kennt, daß frische er nicht. Sein Schicksal! Meis wird in fertig gedämpft und in Waier gefocht. Das ist schon schwächer als es sich anhört, denn der Meis muß fertig kochen und nicht nachträglich werden wie mitteleuropäischer Garkrautessen (der mit Tomatenmarkt bereuht so schlecht ist, daß er den Namen Nihilotto gar nicht verdient). Garkraut, Pfeffer, Tomatenmarkt kommen hinzu. Das ist ein hübscher Zeit. Sparer keine Schaffens, Weide, Gemüse und grüne Kräuter. Und zuletzt: Honig und Fruchtzucker. Das ist dann eine richtige Männeruppe.

### Nach China

Kommen Sie noch nicht zu bald? Ich auch nicht. Versuchen wir es doch in einem asiatischen Restaurant, nehmen wir den Chef beiseite und machen wir ihm klar, daß wir von einem Teller Suppe allerhand verstehen und daß wir nicht gewillt sind, etwas Mittelmäßiges nach uns anzuführen. Suppe hängen zu machen, wie wollen eine G. P. geben, die die chinesische Nationaluppe, das geben nicht, ohne Meis! Doch, doch, Schwämmefleisch, Eped, Süßholz, Fleisch mit Zwiebeln, Pfeffer und Pommeszucker gefocht. Das alles kommt herlich, aber daß ich noch keine Chop toll! Dazu braucht man junges Lamsbush, weisse und schwarze Gals, bohnen, Hülsen und Erbsen! Keine getrocknete Pilze nicht zu vergessen. Das wird ein Riesentopf voll und wenn Sie das essen, werden Sie mir eine Karte schreiben: Lieber Herr, das war herrlich, das war wirklich - ein Teller Suppe!

### Gründung der Staatlichen Schauspielschule

Am 2. Oktober begannen in Berlin die ersten Kurse der neugegründeten Staatlichen Schauspielschule, zu deren Leiterin Lucie Götlich ernannt ist. Die ausübend ihre große Kunst auch bartheleischer den Staatlichen Schauspielschulen widmen wird. Dem Rektoratium wird u. a. auch Götlich v. Coler angehören. Der Behörde ist zweizweizig und umfasst Schauspielschule und Schauspielerei, Gammalt, Rollenführung und Theaterwissenschaft. Außerdem wird den Schülern Gelegenheit geboten, an Proben und Aufführungen der Schauspielschule teilzunehmen. Für dieses Jahr sind Aufnahmearbeiten ausgeschrieben, da die Prüfungslisten wegen der großen Zahl der eingegangenen Bewerbungen geschlossen sind.

### Das Recht der geschiedenen Frau auf den Ehering

Durch ein Pariser Gericht wurde entschieden, ob die Frau nach der Scheidung noch Anspruch auf den ihr von dem Manne gespendeten Ehering hat. Ein Gesetz hatte nach der Scheidung verlangt, daß keine frühere Frau den Ehering anzulegen und diese hätte sich zu weigern. Der Prozeß ging durch mehrere Instanzen und kam schließlich vor den Obersten Gerichtshof. Dieser hat das Urteil gefällt. Darin wird ausgesprochen, daß ein Ehering nicht als ein gewöhnliches Geschenk betrachtet werden darf und daß, daher die Frau, auch wenn sie bei der Scheidung für Schuld erklärt worden ist, nicht dazu angewiesen werden kann, den Ring zurückzugeben.

### Es ladet ein . . .

Dienstag, den 24. Oktober.  
**Bund Königin Luise, Ortsgruppenverband** (Lunge, Vortag: Wie treibe ich Familienhaltung? (Herr Galian), Baumarktfragen, 20 Uhr.

Mittwoch, den 25. Oktober.  
**Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen**, Tee im Hause Sommerlad, Reichardtstr. 13. Mitwirkend Frauenliste (Herr), Werke von Schindel und Schellmann, Vortag: Von Frau Minna Weisse-Wagner, Lesesitz im Banreut. Anfragen oder Mitagen bis 22. Oktober. Mitglieder 1 Mark, Gäste 1,50 Mark. Aufgebühren erlöslosig. Beginn 4 Uhr.

**Gaullischer Frauentübungsverein:** Die Mission des Nationalsozialismus, wie sie Wecker von der Brud teil in seinem Buch: "Das Dritte Reich", Frau Oberin Dörger, 8 Uhr, Burgstr. 47. Eingebührte Gäste willkommen.

Mittwoch, den 1. November.  
**Gaullischer Gaufrauentub:** Wir treffen uns in der Veranstaltung "Das Kleid der deutschen Frau", Kleiderweib, weib und Vorführung der M.D.F. in unserem Stadtschützenhaus". Näheres in unserer "Grünen Blätter".

**Kaullischer Frauentübungsverein:** Besichtigung des Kleiderbewerbers im Stadtschützenhaus". Beginn 14 Uhr.

**Verband deutsche Frauentrauer:** Wir geben unsere Stimme ab bei der Auszeichnung der Kleider beim Wettbewerb "Das Kleid der deutschen Frau" im Stadtschützenhaus". Näheres in unserer "Grünen Blätter".

Erkältung, Halsentzündung, Grippe **nicht warten!** vorbeugen mit **Panflavin-PASTILLEN**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019331024-11/fragment/page=0006

DFG



# Der Vereinige Sport

## Warum international? Sagen wir „national“

Der Sportdirektor Dr. Stora gibt im „Völkischen Beobachter“ folgende begründete Antwort:

Der Liberalismus hat auch im Sport manche Begriffe geschaffen, die nun endlich werden ausgerottet zu werden, da sie der nationalsozialistischen Auffassung von der Bedeutung und den Aufgaben des Sportes in nicht entbrechen. Dieser dieser Begriffe ist die Bezeichnung „international“, die man einem Mätkler oder einem Spieler zu geben pflegt, der Deutschland im Wettkampf mit einer anderen Nation vertritt. Hier offenbart sich deutlich das Sentiment des Liberalismus, der alles vom Gegner, aber nichts vom eigenen Volke aus sieht. Für uns Nationalsozialisten kann es für einen Spieler, der die deutschen Farben gegen ein ausländisches Land vertritt, das nur eine Bezeichnung haben: „international“, denn er spielt für sein Vaterland.

Wir wollen hoffen und wünschen und wünschen diese Anregung an den Deutschen Fußball-Bund weiter, daß das Wort „international“ für die Spieler der deutschen Ländermannschaft nun endlich aus der deutschen Sportpraxis und aus den deutschen Sentenzen wegzufallen. Für jeden deutschen Sportsmann sollte es künftig die höchste Ehre sein, „national“ zu spielen. Dann befechten wir auch den bisherigen Widerstand, daß die Vertretung Deutschlands „Nationalmannschaft“ hier heißt, aber „international“ genannt wurde.

## Court-Köln Führer der Billardspieler

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt u. a. mit:

Mit der vorläufigen Führung der Fachgruppe Billard (Deutscher Amateur-Billard-Verband) als Untergang der Reichsföderation des Reichsportführers (Kegel und Billard) ist Herr Robert Court, Köln, bestimmt worden.

Alle Billardvereine, Billardverbände und Billardclubs, welche Billardspiel ausüben und fernerehin ausüben wollen, haben sich bis zum 10. November 1933 bei Herrn Robert Court, der allein ermächtigt ist, Anordnungen zu treffen, anzumelden (Abteilung: Köln-Billardsport, Mittelringstr. 25).

Die Billardvereine, die dem Deutschen Amateur-Billardbund angehörend sind, brauchen sich nicht zu melden, weil sie in ihrer Gesamtheit bereits in den Deutschen Amateur-Billard-Verband übernommen sind.

## Die Spiele des Sonntags

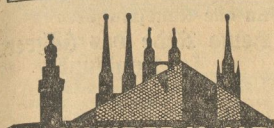
Am Sonntag wurden in den Vorkämpfen folgende Ergebnisse erzielt:

### Fußball

#### Ergebnisse der unteren Mannschaften.

Sportfreunde 2. — 99. Merleburg 2. 6:2. **Reinhard** 1. — **Reinhard** 2. 2:1. **Wader** 2. — **Wader** 1. 2:1. **Eintracht** 2. gegen **Olompa** 2. 3:2. **Eintracht** 3. — **Sportfreunde** 4. 1:3. **Olompa** 1. — **Göhlen** 1. 3:1. **Olompa** 2. — **Göhlen** 2. 5:0. **Eintracht** 1. 7:1. **Wader** 1. — **Wader** 2. 1:4. **Eintracht** 1. — **Wader** 1. 4:3. **Eintracht** 1. — **Wader** 1. 5:0. **Delis** 1. — **Wader** 1. 5:1. **Sportklub** **Zeitschenhal** 1. — **Stedien** 1. 4:0. **Reinhard** **Reinhard** 1. — **Reinhard** 2. 2:1. **Wader** 1. 5:4. **Wader** 2. — **Wader** 1. 4:0. **Wader** 3. — **Wader** 1. 2:0. **Wader** 1. — **Wader** 2. 3:2. **Salle** 1910 2. — **Göhlen** 2. 2:1. **Salle** 1910 3. — **Eintracht** 2. gegen **Wader** 3. 5:3. **Sportfreunde** 2. gegen **99. Merleburg** 2. 6:2. **Sportfreunde** 3. gegen **Reinhard** 3. 1:4. **Sportfreunde** 4. — **Eintracht** 3. 3:1. **Sportfreunde** 5. — **Eintracht** 4. **Sportfreunde** 6. — **Salle** 1910 3. 1:9. **Reinhard** 2. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 2. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 3. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 4. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 5. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 6. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 7. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 8. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 9. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 10. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 11. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 12. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 13. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 14. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 15. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 16. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 17. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 18. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 19. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 20. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 21. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 22. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 23. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 24. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 25. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 26. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 27. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 28. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 29. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 30. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 31. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 32. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 33. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 34. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 35. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 36. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 37. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 38. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 39. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 40. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 41. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 42. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 43. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 44. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 45. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 46. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 47. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 48. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 49. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 50. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 51. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 52. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 53. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 54. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 55. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 56. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 57. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 58. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 59. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 60. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 61. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 62. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 63. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 64. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 65. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 66. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 67. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 68. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 69. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 70. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 71. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 72. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 73. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 74. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 75. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 76. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 77. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 78. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 79. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 80. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 81. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 82. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 83. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 84. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 85. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 86. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 87. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 88. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 89. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 90. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 91. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 92. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 93. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 94. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 95. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 96. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 97. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 98. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 99. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 100. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 101. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 102. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 103. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 104. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 105. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 106. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 107. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 108. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 109. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 110. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 111. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 112. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 113. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 114. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 115. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 116. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 117. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 118. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 119. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 120. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 121. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 122. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 123. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 124. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 125. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 126. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 127. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 128. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 129. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 130. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 131. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 132. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 133. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 134. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 135. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 136. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 137. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 138. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 139. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 140. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 141. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 142. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 143. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 144. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 145. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 146. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 147. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 148. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 149. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 150. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 151. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 152. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 153. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 154. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 155. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 156. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 157. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 158. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 159. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 160. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 161. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 162. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 163. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 164. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 165. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 166. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 167. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 168. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 169. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 170. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 171. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 172. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 173. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 174. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 175. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 176. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 177. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 178. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 179. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 180. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 181. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 182. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 183. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 184. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 185. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 186. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 187. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 188. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 189. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 190. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 191. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 192. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 193. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 194. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 195. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 196. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 197. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 198. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 199. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 200. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 201. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 202. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 203. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 204. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 205. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 206. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 207. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 208. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 209. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 210. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 211. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 212. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 213. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 214. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 215. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 216. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 217. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 218. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 219. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 220. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 221. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 222. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 223. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 224. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 225. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 226. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 227. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 228. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 229. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 230. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 231. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 232. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 233. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 234. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 235. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 236. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 237. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 238. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 239. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 240. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 241. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 242. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 243. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 244. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 245. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 246. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 247. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 248. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 249. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 250. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 251. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 252. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 253. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 254. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 255. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 256. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 257. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 258. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 259. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 260. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 261. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 262. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 263. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 264. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 265. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 266. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 267. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 268. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 269. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 270. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 271. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 272. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 273. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 274. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 275. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 276. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 277. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 278. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 279. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 280. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 281. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 282. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 283. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 284. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 285. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 286. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 287. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 288. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 289. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 290. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 291. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 292. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 293. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 294. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 295. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 296. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 297. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 298. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 299. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 300. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 301. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 302. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 303. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 304. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 305. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 306. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 307. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 308. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 309. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 310. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 311. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 312. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 313. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 314. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 315. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 316. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 317. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 318. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 319. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 320. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 321. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 322. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 323. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 324. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 325. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 326. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 327. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 328. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 329. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 330. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 331. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 332. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 333. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 334. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 335. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 336. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 337. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 338. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 339. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 340. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 341. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 342. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 343. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 344. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 345. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 346. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 347. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 348. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 349. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 350. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 351. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 352. gegen **Wader** 1. 2:0. **Wader** 353





### BLICK ÜBER HALLE

## Rekordbesuch im Rathaus

Unvergleichbar starker Andrang zu der Ausstellung der Kunstschätze

Das letzte Wochenende brachte einen Rekordbesuch im alten Rathaus mit sich. Am Sonntagabend beläuferten 3750 Personen...

## Halle im Zeichen des Deutschen Luthertages

Veranstaltungen beginnen am 31. Oktober

Der Tag der Lutherkirche beginnt am 31. Oktober mit einer Folge von Festvorträgen...

Nach den Lutherkirchenfesten im Hof der Marienkirche nehmen die Veranstaltungen anlässlich des 450. Geburtstages D. Martin Luthers...

Am 2. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 3. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 4. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 5. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 6. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 7. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 8. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 9. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 10. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 11. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 12. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 13. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 14. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Am 15. November beginnt die Reihe der Reformationsfesten mit dem Festvortrag...

Strache verstehen, die die alten Wände des Rathauses, der ehrwürdige Holleingang und die anderen künstlerischen Ergüsse zu ihnen sprechen.

Die bereits mitgeteilte, die Ausstellung bis Sonntagabend von 10-11 Uhr zu befristigen.

## Fest des Gustav-Adolf-Vereins

Am Gemeindehaus der Paulusgemeinde hielt der Gustav-Adolf-Verein eine Versammlung ab...

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, dem Pastor Dr. Schöner, eröffnet.

Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

„rauchen“ darf nicht hinter dem aurl. freien, was hier bei uns in Deutschland getan werden muß.

Die Deutschen sind dort ein Viertel der Gesamtbevölkerung und von diesen 2,5 Millionen sind nur 170.000 evangelisch.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

Die evangelischen sind daher fast ausschließlich in den Städten und in den Gemeinden, die eine Erhaltung ihrer Gemeinden. So ist der Gustav-Adolf-Verein tatsächlich die letzte Restinsel und Hoffung.

ein begründen. Auch hier entrollte Pastor Richter ein Lebensbild der Euboeischen Gemeinde und schilderte die Wette an die Annehmen, nicht ganz die evangelischen Glaubensbrüder jenseits der Reichsgrenzen zu verweisen.

Am Dienstag, dem 24. Oktober, feierten Pastor Richter und die Mitglieder des Vereins ein Fest zum Gedenken an den Tod des Pastors Dr. Schöner.

Die Feier wurde von dem Pastor Dr. Schöner eröffnet und wurde von den Mitgliedern des Vereins geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

Die Mitglieder beschlossen, die Arbeit des Vereins im kommenden Jahr zu intensivieren.

Die Versammlung schloß mit dem Gebet und dem Gesang.

Die Mitglieder dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit.

Die Versammlung wurde von dem Pastor Dr. Schöner geleitet.

## Film-Uraufführungen

### Wie Freiz Bodenstedt ein richtiger Bauer wurde

Landwirtschaftlicher Schmalzfilm der Landesfilmstelle

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

und nicht tut, was er will, wird er ein freier Bauer auf freier Scholle.

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

Der Schmalzfilm zeigt die Entwicklung des Bauern...

Die Verleihung des Schmalzfilms der Landesfilmstelle...

## Lasset die Kindlein zu mir kommen...

Jubiläum des Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminars

im Evangelischen Diakonissenhaus

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

## GA-Männer verhüten Brandstiftungen

In der vergangenen Nacht entzündet bei der Firma...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Das Seminar feierte sein 25-jähriges Bestehen. Aus allen Richtungen liefen 1908 waren die ehemaligen Schülerinnen...

Die Diakonissenhaus hat seine Pforten wieder einmal besonders weit zum Empfang vieler Gäste geöffnet.

Hallische Studentenschaft

Das Lager ist die Lebensform des deutschen Studenten

Kameradschaftsführer-Ausbildung im Schulungslager Götzbis

In vierzehn Tagen beginnt an der Deutschen Hochschule für politische und wirtschaftliche Studien in Halle das Lager...

Gleichzeitig muß sie die neu ausgedachte Lebensform der Jugend von Anfang ihres Studiums an in der besten Weise...

Kameradschaftshaus, die sozialistische Lebensform des deutschen Studenten

Während der Ausdauer des Kameradschaftshauses in Halle rüftig fortgesetzt, sind im Herbst-Dinner-Lager der Hallischen Studentenschaft...

Agenslauf im Kameradschaftshaus wird in seinen Einzelheiten in einem Tagesprogramm...

Wenn der deutsche Student der Gegenwart und Zukunft soll nicht mehr wie früher...

Im Lager Götzbis werden aber nicht nur die Möglichkeiten besprochen, die künftigen Interführer leben dort bereits...

„Das Lager ist die Lebensform des deutschen Studenten“

daß hier nicht mehr in schönen Worten von großen Dingen gesprochen wird, sondern daß im täglichen Lagerarbeit mit feiner...

Steuerkalender für November

- Fällig bis zum 10. November 1933 ist das Einkommen für die halbjährlichen Steuern...

Eröffnung der Verkehrserziehungsausstellung

Die Verkehrserziehungs-Ausstellung der hallischen Verkehrswoche veranfaßt am Sonntag...

Trier und die deutsche Mosel

Starker Besuch und lebhafter Beifall bei der Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins...

Heitere Kunst im Bad Wittelskind

Am Mittwoch, 23. Oktober, 20 Uhr, findet im Saal des Wittelskind ein heiterer Kunstabend...

Kameradschaftsabend der Hitlerjugend

Ein großer und fröhlicher Kameradschaftsabend der Hitlerjugend am vergangenen Sonntag...

Mudolf Weber tritt als Violinist auf. Die Besetzung hat die Richtung der...

Rundfunk-Vorlesung: Die Hallische Studentenschaft in Halle...

Die Lindenwirtin

Die Lindenwirtin Operette von Michael Krauß...

Die Inszenierung besorgte Oberpielliker Ernst Kuntze...

Winterzusammenkunft hallischer Akademikerinnen

Die erste Winterzusammenkunft der hallischen Akademikerinnen...

Volksbeichtler Gal

Einige Freunde und Fröhlichkeit Kameradschaften der Kameradschaftsabend...

Ansprachen - Latenspiel - Tanz

Wenn die SS-Salle innerhalb so kurzer Zeit zum selbständigen Raum...

Wenn die SS-Salle innerhalb so kurzer Zeit zum selbständigen Raum...

Es konnte in dieser neuen Organisation darauf an, daß jedes seine Pflicht erfüllt...

Der zweite Teil des Abends brachte ein Reizspiel „Mut und Liebe“ von Martin Luerke...

An alle Rundfunkhörer Heute Rede des Führers im Rundfunk

Der Führer spricht heute Abend, 20.15 Uhr, ferner am 1. 8. 9. und 10. November über alle deutschen Sender...

Winterzusammenkunft hallischer Akademikerinnen

Die erste Winterzusammenkunft der hallischen Akademikerinnen...

Die Inszenierung besorgte Oberpielliker Ernst Kuntze...

Winterzusammenkunft hallischer Akademikerinnen

Die erste Winterzusammenkunft der hallischen Akademikerinnen...

Volksbeichtler Gal

Einige Freunde und Fröhlichkeit Kameradschaften der Kameradschaftsabend...

Ansprachen - Latenspiel - Tanz

Wenn die SS-Salle innerhalb so kurzer Zeit zum selbständigen Raum...

Wenn die SS-Salle innerhalb so kurzer Zeit zum selbständigen Raum...

Es konnte in dieser neuen Organisation darauf an, daß jedes seine Pflicht erfüllt...

Der zweite Teil des Abends brachte ein Reizspiel „Mut und Liebe“ von Martin Luerke...

RADIO-APPARATE in allen führenden Marken Volksempfänger VE 301 76-FAHRRAD-MÖLLER Halle (S) Schmeers



Stahlhelmkassafahrer nehmen Abschied

Eingliederung in die Motor-SA Die Besse- und Propagandabatte des Stahlhelm-Verbands...

Die durch den vorbereiteten Einsatz des Stahlhelms...

Am Sonntag des Abends wurde die letzte Fahrt der Stahlhelmkassafahrer...

Wie dem von der Stahlhelmkassafahrer und dem Spinnwebbau...

Vorträge bei der Rathaus-Versammlung

Vorträge finden jeweils am 18. Uhr statt. Es sprechen heute, Dienstag, Dr. Freygan, Wittmoos, Dr. Gorenz...

Stunde des Scheiterns. Weil der Führer es wollte und weil die Führer der nationalen Bewegung...

Am 21. Oktober 1933 handelt die bekannte Hochfahrende Partei...

Der über eine Stunde währende Rundgang durch die entzündeten Ausstellungsräume...

Und wenn jemand bedauernd die Achsel zuckt unter Hinweis auf eine fehlendes Geld...

Das gute Papper kann nur im Fachgeschäft Friedrich Müller, Leipziger Straße 29.

der Stadtbürger keine bedeutende Kapprache. Das Stahlhelmschicksal...

Rosalind von Schirach

An der Feiteren Doppel-Kaffeehalle (Saale) und Umgebung...

Quartals-Versammlung der Schneider-Zwangs-Innung

Vortrag über neues Deutsches Recht Innungsfahne erhält Hakenkreuz-Wimpel

Die Schneider-Zwangs-Innung Halle (Saale) und Umgebung...

Warum kein Institut für Grenz- und Auslandsdeutschtum in Halle?

Aus Kreisen des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland...

Achtung! Kleiderwettbewerb!

„Das Kleid der deutschen Frau“ Die Teilnehmerinnen an unserem Wettbewerb...

Stahlische Börse

(Wichtigste Werte der Stahlischen Börse, 24. 10. 1933)

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Der Berlin und gastiert neben einer Reihe anderer Künstler...

Freihold

Freiholdsdirektor Magnus, der wegen schwerer dienstlicher Verfehlungen...

Gartenbauverein Halle. An der Versammlung im Wittmoos...

Parteiliche Bekämpfung

Achtung, Volksgenossen! Die Partei in Stahlhüttenband...

Winterhilfswerk

Das Winterhilfswerk befehligt, nicht nur bekannt, daß der Rest einer Plakette...

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Stahlische Börse

Table with 4 columns: Aktien, 24. 10., 21. 10., and values for various stocks like Siemens, Thyssen, etc.

Geschichte eines deutschen Druck- und Verlagshauses

Zum Jubiläum der H. Weber-Schneefabrik. Heute kann wir mit Recht berichten...

Von einer hohen Warte aus wurde Rückblick auf die Geschichte des Hauses gehalten...

Gleichzeitig ist dieses Buch aber auch die Geschichte einer alten hallischen Familie...

Das erbbiologische Prinzip der Schrift des deutschen Bodens...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes tritt der Innungsausschuss...

Das erbbiologische Prinzip der Schrift des deutschen Bodens...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...

Die Pflichterfüllung durchzuführen. An Stelle des Handwerkerbundes...



**Am Riebeckplatz**  
Morgens letzter Tag:  
Atmosphäre beherrschte das Haus  
bei dem großen  
Kriminal- und Abenteuer-Tonfilm  
**Unsichtbare Gegner**

In den Hauptrollen spielen: Lutzpeter  
Sarda Maurus - Paul Hartmann  
Paul Kemp - Oskar Homolka

**C. T. Gr. Ulrichstr. 51**  
Heute zum 1. Male:  
**Tarzan**  
unter den Löwen  
Abenteuer in 2 Erdteilen.

**C. T. Schauburg**  
Für noch bis einsch. Donnerstag!  
das preisgünstigste Schauer-Lustspiel:  
**Es war einmal  
ein Musikus**  
2 Stunden stimmungsvolle Heiterkeit!  
Kleine Preise!



**ALTE PROMENADE**  
**„Walzerkrieg“**  
mit  
**Renate Müller — Willy Fritsch**  
Im Beiprogramm der erste  
**Gauparteitag in Halle**  
Täglich: 4.00 6.30 8.15 Uhr  
Die Jugend hat Zutritt.

**Bereins-Nachrichten**  
Wir veröffentlichen unter dieser  
Rubrik Mitteilungen der Vereine  
also, zu dem ermittelten Preise von  
10 Pf. für die jeweilige Wochentage.

**Berein für Erdkunde.**  
Morgen, Mittwoch, 20.10 Uhr, im großen  
Saal des Unterstadt-Bereichs der Stadtwerke  
Vertrag über die eigene Gefäßreinigung. Beginn  
8.00 Uhr. Die Stunden des Festes  
sind: 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.



**Donnerstag letzter Tag!**  
Ein herrlicher, lustiger Rheinfilm  
**Heimat am Rhein**  
(Das Schicksal eines bedrängten  
Winzers und seine Rettung durch  
ein resolute Mädchen)

mit  
**Lucie Englisch  
Werner Fütterer u. a.**  
Dazu ein ausgezeichnetes Beiprogramm

**Reiseobjekt**  
aus Holz  
**Kochtopf**  
**Kindewagen**  
(sämtliche Reparaturen)  
**Korb-Lühr**  
Gr. Steinstraße 8,  
Eing. Warfstraße.

**Kurhaus Bad Wittfink**  
Mittwoch, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr,  
**Unterhaltungsmusik**  
Abends 8 Uhr,  
**„Heiterer Kabarettabend  
hallischer Künstler“**  
mit Zerspielungen.

**Café Bauer**  
(Roter Salon)  
Täglich großes  
**!WINZER-FEST!**  
Zum Tanz spielt Arthur Sauer.  
Die Hitler-Rede wird im Café durch  
Radio wiedergegeben.

**Hofjäger**  
Regelmäßig Mittwoch, nachmittags  
**Konzert**  
**„Goldene Spitze“**  
Jeden Mittwoch: Geflügel-Skal  
Serien - Anfang: 5.00, 8.00, 10.30 Uhr

**Das Fest  
der Mode**  
Morgen Mittwoch,  
4 und 8 Uhr, Schauer-  
botung

berichtet von der  
Bauern-Gesellschaft  
Eintritt 50 Pfennig  
Bismarckplatz bei der  
Halle-Kasseingang.  
Eintritt frei!

**Bezieht Euch  
beim Einkauf  
auf unsere  
Zeitung!**

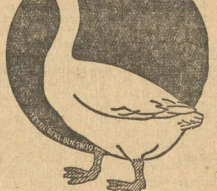
**Promenaden-  
Kaffee**  
Jeden Mittwoch  
4 Uhr Tanz-Tea  
Dienstags u. Freitags  
sonder-Konzert  
mit Einlagen

**Stadttheater**  
Heute, Dienstag, 20.—nach 20 1/2 Uhr  
**Der Vogelkühler**  
Operette von G. Sailer  
Mittwoch, 20.—gegen 2 1/2 Uhr  
**Begleiter und Säbier**  
Einmaliges Gespiel, Hans Girard mit  
eigenem Ensemble  
Sombke von G. Sailer.

**Walhallatheater**  
8 Uhr. Die entzückende Operette  
**Die Lindenwirthin**

**Donnerstag, 26. Oktober, 20 Uhr**  
findet im großen Saal des Stadttheaters ein  
**„Italienischer Abend“**  
statt. Für Verehrer italienischen Gesanges,  
italienischer Musik und italienischen Volkstanzes  
wird dieser Abend eine besondere Freude und  
Überraschung sein. Programme berechnen sich  
Eintritt und sind zum Preise von 1,00 RM, er-  
hältlich bei Hofman, Gr. Ulrichstr., NS-Bücher-  
stube, Gr. Steinstr., Verzeichnungs-Roter Turm,  
Buchhandlung Neubert, Adolf-Hitler-Ring und  
an der Abendkasse. — Erwerblose Interessenten  
zahlen 0,50 RM. — Der Preisrest ist für die  
Winterhilfe. Musikalische Leitung: Musik-  
direktor Hans Tischmann. Näheres im lokalen  
Teil von Halle.

**Das neue  
bessere  
elektr.  
Radlicht**  
Typ WH hochglanz  
verschraubt, mit dop-  
pelte Leistung zum  
alt. Preis. Mit Para-  
bel- u. mit Fernmel-  
Schneidwerk (e. Aus-  
nahme ein. Batterie)  
Preis RM. 12,50  
Sie fahren gut mit  
dem starkleucht.



**Bettfedern**  
Wir führen nur staubfreie, flaumige  
Ware von besonderer  
Füllkraft. Auch die niedrigen  
Preislagen sind gut und auch  
die besten Sorten überaus  
preiswert!

Genue Federn . . . Pfd. 0,80 RM  
Halbweiße . . . 1,50 RM  
Halbdunen, halbweiß . . . 2,50 RM  
Weiße Gänsehalbdunen . . . 5,00 RM  
Dreiviert. Gänsehalbdunen . . . 7,50 RM  
Genue Dunen . . . 7,00 RM  
Weiße Gänsehalbdunen . . . 12,00 RM

**Bettfedern-Reinigung!**

**WEDDY-PÖNICKE**

**Rasiermesser  
Scheren  
Wolfmesser schließt  
Kranmer**  
Gellstraße 53, obere Leipziger Straße 0

**39.-**  
Susliki

**Pelzjacken**  
Orselokamm . . . 39.—  
Bismarck . . . 59.—  
Nutriallamm . . . 79.—  
Fohlen . . . 125.—

**Pelzmäntel**  
Fohlen bran . . . 98.—  
Bismarck . . . 145.—  
Sealban . . . 150.—  
Fohlen schwarz . . . 198.—

**Kleiner Tip von Esbin.**  
Wenn Sie sich mit Ihrem Pelzmantel  
hinsetzen, öffnen Sie die Knöpfe, Sie  
sitzen ihn dann nicht aus.

**Libbrin**  
Eigene Kürschnerlei im Hause  
Untere Leipziger Str. 97, an der Kirche  
**R. Kleemann**  
Moritzwinger 9.

Auch zur Hasenjagd nur  
die deutsche  
Qualität - Patronen  
**Halloria Rot**  
neueste Sinoxid-Zündung  
Rottweller Bismarck-Pulver  
Cal. 16-11, — per 100 St.  
Cal. 12-12,50

**Walter Uhlig**  
Waffen und Munition  
Leipziger Str. 27  
direkt am Turm

**Umpreßhüte**  
Damenhüte . . . . . RM. 2.—  
Herrenhüte . . . . . RM. 1.—

**Kutfabrik Franz Zenk**  
nur Kleiner Berlin 2 (Ecke Steinstraße)  
Steinweg 1 (am Waisenhaus)  
Neue Hüte zu Fabrikpreisen!

Weizenmehl . . 1 Pfd. 16 Pf.  
Gerst . . . . 1 Pfd. 20 Pf.  
Bananen . . . . 1 Pfd. 18 Pf.  
Bismarckkaffee 1 Pfd. 35 Pf.  
Eisfahntinmehl 1 Pfd. 58 Pf.  
ger. Gerste . . 1 Pfd. 16 Pf.  
Salz . . . . . 1 Pfd. 11 Pf.  
Soda . . . . . 1 Pfd. 5 Pf.

Konsumkäse . . 1 Pfd. 36 Pf.  
(ca. 20% Fett)

Fleischsalat . 1/2 Pfd. 13 Pf.  
Wurstchen . . 1 Posa 10 Pf.  
Mayonnaise . 1/2 Pfd. 15 Pf.  
saure Heringe . 4 Pf.  
große Bratheringe . 9 Pf.  
Rollmops . . . 4 Pf.

Pfeffer, schwarz, gemahlen 1/4 Pfd. 25 Pf.  
Pfeffer, weiß, gemahlen 1/4 Pfd. 30 Pf.  
Piment, gem. 1/4 Pfd. 25 Pf.  
Büchsenlof Bund nur 8 Pf.

**Sehr wichtig!**  
Ab 1. November 1933 erhalten  
Sie bei uns auf Bezugchein  
**Haushalt-Margarine**  
zu 38 Pf. per Pfd.

Frage Sie sich sofort in unsere  
Filie ein! Nach Abstempelung  
erhalten Sie bei uns die be-  
währte und feste gleichmäßige  
Margarine.

**Niedermeier**  
G. m. b. H.  
Diese Preise gelten für unsere  
Filialen in Halle, Ammendorf  
und Nietleben.

**Inserieren  
bringt Gewinn!**

**Stempel-  
Pfausch  
Halle (S)**  
Gr. Nikolaistraße 6 (Nähe Markt  
Klein Laden)

**Günstige Kaufgelegenheit!**  
Händelstraße 7/1

1 Mahagoni - Speisezimmer  
1 Birke - Schlafzimmer  
1 Eiche-Büchereis, dreiteilig  
2 Ledersofa, 1 Clubsofa,  
verschiedene Sessel, Oelgemälde,  
Stehlampen u. a. preisv. verkäuflich.  
**E. GENT,** Möbel- u.  
Antiquitäten

**Volkshochschule Halle**  
beginnt mit einem  
**Eröffnungabend**  
am Freitag, dem 27. Oktober, 20 Uhr, im  
Reumarkt-Säulenhause, Saal 41

Ansprache: Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann  
Einführungsvortrag: Min.-Präsident Dr. Dr. Hahn

**„Von Volke“**  
Dass multifunktionale Besetzung der Sing- u. Spiel-  
freizeit der Volkshochschule unter Leitung von  
Reinhold Gebden.

Karten im Vorverkauf 25 Pf., in den bekannten  
Verkaufsstellen, an der Abendkasse 35 Pf.  
Kreiselpläne für das neue Theater unmittelbar  
in allen Buchhandlungen u. Verkaufsstellen.

**Das Kleid  
der deutschen Frau**  
Deutsche Stoffe — Deutsche Art — Von eigener Hand

**Kleiderschau u. Wettbewerb**  
veranstaltet von der  
**Mittelb. National-Zeitung**  
am Mittwoch, dem 1. November, im Stadtschützenhaus  
(großer Saal), nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Es wirken mit:

**Edith Heimbach**  
vom Stadttheater Halle, als Anführer

**Ilse Gehellenberg**  
vom Stadttheater Halle, als Coloratängerin

**Rund Deutscher Mädel**  
mit Darbietung von Volkstänzen

**Das Mitteldeutsche Sinfonie-Orchester**

**Das Publikum ist Preisrichter und wirkt  
bei der Prämierung mit.**  
Eintritt 50 Pf.

Kartenverkauf ab 24. Oktober 1933, in den Geschäfte-  
stellen der „M.N.Z.“, Geißstraße 47, Alter Markt 3 und  
bei Heinrich Hofman, Große Ulrichstraße.



**Sind Sie  
sicher?**  
Das Sie Ihre Augen  
haben 3 Schichten  
Glas im Auge  
Glas im Auge  
wie auf der Straße  
Fahrlässige geben  
desahilberben  
als morgen zum  
**R. Kleemann**  
Moritzwinger 9.

# Aus dem Gaalkreis

## Ausfall zur Wahl

Kreisleiter Pg. Tetsche spricht  
Weienlaubingen. In der überfüllten Versammlung war durch einige unruhige Gespräche, die im Dorf verbreitet worden waren, eine ermutigende Stimmung. Als Kreisleiter Pg. Tetsche erschien.

Einleitend erklärte Pg. Tetsche, warum eine Reichstagswahl notwendig ist. Die kommende Wahl hat mit den früheren nichts gemeinsam, handelt es sich doch bei dieser Wahl um außenpolitische Fragen.

Im Hand eines Briefes aus der Wirtschaft wies Pg. Tetsche nach, daß sich die Wirtschaft das Primäre im Rückleben ist, sondern die Väter und als alles dessen Köpfe.

Beil über das Ausland mit dem Hinweis auf die weltweite Gefährlichkeit Deutschlands immer wieder aufweist, sind wir aus der Abrüstungskonferenz, die ihren Sinn durch Verlust und ergebnislose Sitzungen verloren hat, ausgeschieden.

Auf dem Weg ins Ausland mit dem Hinweis auf die weltweite Gefährlichkeit Deutschlands immer wieder aufweist, sind wir aus der Abrüstungskonferenz, die ihren Sinn durch Verlust und ergebnislose Sitzungen verloren hat, ausgeschieden.

## Erste GA-Hochzeit im Gaalkreis

Dömlinde. Am 22. Oktober fand hier die erste GA-Hochzeit im Gaalkreis statt, und zwar feierliche Hochzeit Mann u. Frau vom 24. 10. 1886. Die GA-Männer feierten ein stimmungsvolles Essen im Saal.

## Kurszettel der Hausfrau

Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle vom 24. Oktober 1933.

Auf dem heutigen hiesigen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt:

Eier und Eierwaren		
Kornelkorn 1 1/2	1 1/2	45
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	120
Walnuß 1 1/2	1 1/2	100
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	30-70
Walnuß 1 1/2	1 1/2	21
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	10
Walnuß 1 1/2	1 1/2	25-35
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	30
Walnuß 1 1/2	1 1/2	20
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	100
Walnuß 1 1/2	1 1/2	100
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	80-85
Walnuß 1 1/2	1 1/2	80-85
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Haselnuß 1 1/2	1 1/2	60-65
Walnuß 1 1/2	1 1/2	60-65

Bericht der Reichsversicherungsstelle über die Zahl der Beschäftigten in der Industrie...

# Der deutsche Sport

## Turn- und Sportverbände hinter der Regierung

Der Führer der Deutschen Turnerschaft hat folgendes Schreiben an den Reichsführer gerichtet:  
Die Deutsche Turnerschaft dankt es dem Reichsführer Adolf Hitler, daß er der Welt durch die Erklärung des Austritts aus dem Völkerbund beweisen hat, daß Deutschland nur noch gleichberechtigt verhandeln wird.

Norweger. - 14. Januar: 40 Kilometer-Eislauf. - 21. Januar: 21 Kilometer-Eislauf. - 28. Januar: Eislauf am Nordhang des Winterberges. - 4. Februar: Neuschnee-Eislauf in Salmelva. - 4. März: Frosch-Wahlschlamm.

## Auch das Winterolympia wird groß!

Nitter von Salt vor ausländischen Journalisten vor kurzem machte der Führer des Deutschen Leichtathletik-Bundes, Dr. Ritter von Salt, in Garmisch-Partenkirchen vor ausländischen Pressevertretern, die mit Annahmen von Oberamteuren gekommen waren, interessante Ausführungen.

## Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik

„Uns Sportleuten hat der Herr Reichsführer durch seinen Entschluß, die Leichtathletik-Kommission mit Außerachtlassung der Ehrentätigkeit anderer deutscher Väterland nur zu halten, aus dem Herzen des deutschen Sportkämpfers und Kampferinnen der deutschen Leichtathletik werden in kommenden Jahr in Paris, London, Stockholm, Rom,

Unterstützt wird die Bobbahn im Eisberggebiet in Angriff genommen. Bereits in diesem Winter werden hier die Internationalen Bob-Wettbewerbe ausgetragen.



## Großkampf der deutschen Fußballer

Kampfszene aus dem Länderkampf Deutschland gegen Belgien, der in Duisburg ausgetragen wurde, und der mit einem überlegenen Sieg unserer Elf, die sich ganz und gar aus Belgien absetzte, endete.

## Die Deutsche Athletik-Sportverband

hat folgendes Telegramm an den Reichsführer gerichtet:  
„Die im Deutschen Athletik-Sportverband vereinigte mehr als 300 000 deutschen Sportler, Turner und Turn- u. Judo-Kämpfer danken dem Reichsführer Adolf Hitler für das Angebot einer Abrüstungskonferenz und Völkerverständnis.“

## Die ewige Amateurfrage wird am Wochenende

in Garmisch-Partenkirchen entschieden. Der Reichsführer hat seine Entscheidung dem am 27. Oktober in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden Parteitag der DSA zur Beratung vorgelegt.

## Amtliche Tennis-Rangliste 1933

Kuhmann-Halle ist dabei!  
Der Deutsche Tennis-Bund gibt folgenden Bericht über die am 23. Oktober in Garmisch-Partenkirchen abgehaltene Jahresversammlung.

## Harzer Eiserband aufgelöst

In Braunschweig wurde am Wochenende die letzte Sitzung des Harzer Eiserbandes durchgeführt. Gemäß der Neurechtung im Deutschen Sport tritt nun an die Stelle des Harzer Eiserbandes der Gau VIII/III des DSA.

## Der internationale Eisturner-Verband

überläßt auf seiner Versammlung in London Deutschland die Ausübung des Olympischen Eisturnersports für 1936. Ein gewisses Recht haben gegen sich, nicht auch im nächsten Jahr, das Bundesamt 110 Bezirkshauptleute beauftragt, die Tätigkeit der deutschen Eisturnvereine in der nächstfolgenden Saison zu untersuchen.

## Die ewige Amateurfrage wird am Wochenende

in Garmisch-Partenkirchen entschieden. Der Reichsführer hat seine Entscheidung dem am 27. Oktober in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden Parteitag der DSA zur Beratung vorgelegt.

## Der internationale Eisturner-Verband

überläßt auf seiner Versammlung in London Deutschland die Ausübung des Olympischen Eisturnersports für 1936. Ein gewisses Recht haben gegen sich, nicht auch im nächsten Jahr, das Bundesamt 110 Bezirkshauptleute beauftragt, die Tätigkeit der deutschen Eisturnvereine in der nächstfolgenden Saison zu untersuchen.

9. 5. Weibse, Freiburg i. Br.: 10. 3. Kallmeyer, Berlin 11.-12. 3. Koppel, Berlin; A. Wolff, Leipzig.  
Witt Rastfahrgest mangels klarer Vergleichsmöglichkeiten:  
Damen: Frau A. Schneider-Feit, Berlin; Richter, Köln.  
Herren: Dr. G. Kleinkefau, Berlin; J. B. Raab, Weiden; W. Wolff, Forstheim.

## Lambert-Eberfeld wirft über 50 m Distanz

Dem Eberfelder Diskuswerfer Lambert gelangen am Sonntag im Traini, unter offizieller Kontrolle allgemeiner Würfer, deren weiterer nur 50 m Meter lag, Lambert hat mit diesem selteneren Wurf eine Weite erreicht, die mehr als einen Meter über dem deutschen Rekord des Jahrgangsweltrekorders Ewert liegt, der auf 49,22 Meter liegt.

## Deutsche Motorrad-Weltrekorde von Weiz und Winter!

Auf der belarischen ungarischen Rennstrecke von Tat unternahm am Sonntag die deutsche Motorradfahrer Weiz und Winter auf DWA, Weltrekord-Versuch, die Erfolge hatten. Die neuen Welt-Rekordleistungen sind: Weiz mit 228,3 km/h, Winter mit 243,8 km/h, jeherer Start 22,70 = 110,01 km/h, 110,01 km/h, fliegender Start 24,90 = 144,75 km/h, 1. Meile, fliegender Start 48,05 = 120,52 km/h, 1. Meile, fliegender Start 40,05 = 144,84 km/h, 1. Meile, fliegender Start 25,00 = 110,01 km/h, 1. Meile, fliegender Start 22,30 = 61,44 km/h, 1. Meile, fliegender Start 12,30 = 120,52 km/h, 1. Meile, fliegender Start 12,30 = 120,52 km/h, 1. Meile, fliegender Start 12,30 = 120,52 km/h, 1. Meile, fliegender Start 12,30 = 120,52 km/h.

Die DSA anerkennt folgende Leistungen als deutsche Rekordleistungen: 11.000 Meter von 12. 8. 38 in Köln und 1174 Meter Steinhofen von Wolf am 1. 10. 38 in München. Ferner: 49,22 m. Distanzwerfer von G. S. Ewert (EWA, Sameburg) vom 12. 8. 38 in Köln und 47,40 m. Hammerwerfer von Segers (EWA, Düssel) vom 12. 8. 38 in Köln.

## Neues in Kürze

Walter Reusel soll in America zunächst Tommy Longfar und dann King Renshaw zu Gegnern erhalten. Schwere Aufgaben für den Weltdeutschen.

Deutscher TB-Karlsbad 1890 aufgelöst! In Karlsbad wurde die Tätigkeit von nicht weniger als neun deutschen Vereinen behördlich eingestellt. Unter den verbotenen Vereinen befindet sich auch der Deutsche Fußball-Verband Karlsbad, der 1908 als Verein gegründet wurde, hat das Bundesamt 110 Bezirkshauptleute beauftragt, die Tätigkeit der deutschen Eisturnvereine in der nächstfolgenden Saison zu untersuchen.

## Die ewige Amateurfrage wird am Wochenende

in Garmisch-Partenkirchen entschieden. Der Reichsführer hat seine Entscheidung dem am 27. Oktober in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden Parteitag der DSA zur Beratung vorgelegt.

## Der internationale Eisturner-Verband

überläßt auf seiner Versammlung in London Deutschland die Ausübung des Olympischen Eisturnersports für 1936. Ein gewisses Recht haben gegen sich, nicht auch im nächsten Jahr, das Bundesamt 110 Bezirkshauptleute beauftragt, die Tätigkeit der deutschen Eisturnvereine in der nächstfolgenden Saison zu untersuchen.





# Das Unterhaltungsblatt

## Im Schachklub

Zur hohen Zeit haben lange Tische  
belegen sie — so räumen wie die Kiste,  
Gehemnisvoll kunden die Labialnote  
und warten gespannt von Note zu Note,  
und lieben große gedoppelte Uhren  
bemessen streng den Kampf der Remaren.

Ebenmal stehen in langen Reihen  
Spielen sie gegeneinander zu sein,  
die Augen auf das Geviert gebannt,  
gewöhnt den Stoff auf lüsender Sand —  
Nur dort, wo die Weiler und Kömer liegen,  
ragt vor der Ecke der Schwarz aus stehenden.

Mit eiserner Nahe, beherzt und gemessen,  
er müht er handlung lang „Hilfen“ sein!  
Ihm sah der Spieler Geisteskraft,  
bis ein Angriff ihn endlich gelang verhofft.  
Geschliffen und fein, in gerundeten Still  
vollzieht sich wie wahrhaft fürstliche Spiel.

Nicht Ranne des Erfolgs bestimmt seinen Gang,  
nicht rasche Gewinne über „Amusement“.  
Es sind bei Seite die Dummheiten nicht!  
Das steht da schon an ihrem Gesicht,  
Beherrschte Nahe und Angriffswill  
Dem Spieler die Wege zum Siege weist.

Denn in jeder einzelnen Schachpartie  
wohnt eine ganz bestimmte Gemalt.  
Und diese Kräfte benutzt zu regieren,  
zum Angriff gegen den Feind zu führen  
mit einem ganz bestimmten Ziel,  
das ist der tiefe Sinn bei dem Spiel.

Das die Spieler ins Vierfeld prüfen,  
um dort „gemüßlich“ Platz zu beschaffen,  
oder auch nur ein Stammfuß zu führen,  
indem sie Negationen führen —  
Hier übt sich der Nationalsozialist  
in dem Spiel, das das Spiel der Könige ist.

Nicht gilt es mit „bedeckten Karten“  
gerissen auf Lockende Lohn zu warten —  
Der Zufall macht zur Erlösung — Gefährte!  
Hier ist in offener Geistesnacht,  
die nur dem Ehrlichen Freude macht,  
das neue Gesicht seine Geisteskräfte.

Moderner Taktik und Strategie  
— entwarfente Deutsche! Ihn lie,  
auf lanne Sicht die Bilanz gestellt,  
bis der Gegner auf ethische Art gefaßt.  
Je härter der Feind, desto größer die Freude,  
Einer nur liegt, doch freuen sich bedel!

Nach Tages Mühe lebendig bleibt,  
wer solchen Länen Kesselsport treibt.  
Er fällt nicht am Abend in seine „Balle“,  
sondern wie die anderen alle  
Entspannt und befrachtet beimmerten geht,  
wie spielend seinen Mann hier sieht.

Seht nur alle Kräfte ein!  
Steger oder bestest zu sein!  
Ist hier in gleichem Schicksal  
bleiben die deutschen Kräfte frisch.  
Darüber, ihr Leute, denkt nach!  
Nun, Deutscher und Deutsche, spielt Schach!  
Friedrich Büchsel.

## Der entführte Ehemann

Es ist nachts in der Polizeiwache von Me-  
tetro (Nakon). Eine im Gegenlicht zu ihren  
feierlichen Landamenten, rotete ein wege-  
nastige Frau läuft wie eine überlebte Dampf-  
lokomotive in der Wachtstube ein, pulst und  
faucht: „Meinen Mann haben sie entführt. Er  
hat sich geflüchtet lassen, die Polizei hat  
den Polizei nicht die Ohren. Das Frauen und  
Mädchen entführt werden, hat sie schon ver-  
schwendlich gehört. Aber Männer? Auf jeden  
Fall erstattet die Sache einen „Balle“,  
unvergleichlich wert. Genjo Saburaki, der  
entführte Ehemann, war Hausmeister in einer  
Fabrik. Er hat sich nie etwas zu schulden  
kommen lassen, und sein Charakter hielt ihm  
das hohe Zeugnis aus. „Vielleicht“, meint  
der Forstamt, „vielleicht spielt die Frau des  
Verführers selbst eine gewisse Rolle in  
dieser abenteuerlichen Geschichte. Wenn ich  
nicht ganz falsch unterrichtet bin, machte sie  
ihm das Leben etwas schwer. Sie trinkt gern,  
und dann gibt es jubende Ehemänner.“ Die  
Polizei verdächtig die Frau noch einmal. Bei  
näherer Betrachtung offenbarte die liebliche  
Lektora Saburaki wirklich eine Schenapsale.  
„Ja“, gestand sie ein wenig verstimmt, „es kann  
schon einmal vorkommen sein, daß ich ihm  
mit der Hand oder einem Beinen über den Rücken  
gefallen bin. Aber das hat mit der Entfüh-  
rung nichts zu tun. O, mein armer Mann!“  
Seine Schenapsale des Geistes von seinen  
besseren Schicksale daß in engem Zusammen-  
hang mit der Entführung stand. Saburakis  
Arbeitgeber selbst enthielt das Geheimnis. Er  
gestand er habe Mitleid mit seinem Gatten,  
weil er sich nicht so gut genug eine Eracht  
Verweil von seiner handfester und schmerz-  
liebenden Gattin einreden mußte. Eines Tages  
hat der arme Mann zu ihm gekommen: „Ich  
habe es bei meiner Frau nicht mehr aus!“  
Darauf habe er, der Arbeitgeber, eine Ent-  
scheidung in seine Arbeit, um den armen Mann  
vor der lieblichen Dame zu retten. Er riefen.  
Durch sieben Arbeiter künfte man einen  
Ueberfall auf die Wohnung des Hausmeisters  
vor und ließ ihn „rauben“. Saburaki bestand  
sich in Eile, und schickte sich fern von seiner  
schmerzhaften Gattin so wohl, daß er seinen  
Aufenthaltsort nicht verraten wollte. Schließ-  
lich emigte man sich: Die heilige Kommandat  
vertraut Saburaki zu seinen bis seinen  
Schenapsale vor Gericht entführen sein  
würde. Daraufhin tauchte der tapfere Haus-  
meister, von einem halben Duzend Weibsbilder  
bestimmt, in der Polizeiwache auf, damit  
seine beliebte Gattin von seinem Wohlbehinden  
überzeugen konnte.

## Stunde des Märchens / Gänge von H. Holmer-Greife

Sie sahen beieinander im Extrahlüden des  
„Noten Rahms“. Einmorg schlug der Regen  
an die Scheiben. Der Doktor lächelte ein wenig  
sein Notizbuch. Der Bezirksrichter erzählte  
einen Witz. — Die Jüngeren grühten. Weislich  
ein elendes Leben hier in der oberöster-  
reichischen Kleinstadt! Man war wie ver-  
wunderlich, wie berechnen von der großen Welt.  
Heute lachte auf ihnen etwas Übergeordnetes  
liebes. Einer aus ihrem Kreis, ein hübscher,  
fein junger Mensch, war dem Spielteil zum  
Opfer gefallen, und dann um Selbstmörder  
geworden. Und nun hatten sie ihn heute in  
aller Stille begraben.

„Kinder“, sagte der Bezirksrichter, „das  
alles ist doch gar nicht wichtig! Wir träumen  
ja nur, daß wir hier sitzen, wie träumen, daß  
wir an einem Grabe stehen.“

Der Bezirksrichter war sonst nicht gefühl-  
voll. Aber die Stimmung übermannte ihn.  
Der Doktor gähnte. „Ja, es gibt solche Ein-  
den“, sagte er, „wo uns das ganze Leben  
vorkommt wie ein Traum.“

Der junge Ingenieur Fritz Dehm, ein blut-  
junger Mensch, der erst vor einigen Wochen  
hier eine Anstellung bei den Weiler  
werden erhalten hatte, sprang plötzlich auf und  
redete die Arme weit. Die schlanke, prächtige  
Gehalt hand in großen Linien vor der farb-  
losen Kapete. Das schön gezeichnete Gesicht  
leuchtete förmlich, in den Augen war ein helles  
Schien.

„Das Leben ist aber doch immer Wirklich-  
keit“, rief er. „Und schon ist's trotz allem!  
Man sollte es nur genießen können! Was jeder  
Stunde den tiefsten Inhalt schöpft. Und der  
Weiler leeren bis zur Neige.“

Von der Küche her klang die Stimme der  
schwarzen Kabinistin, der köstlichen Waid.  
Sie lang eines alten hochaltes Mädchen. Fritz  
Dehm nahm die Melodie auf und summte  
deutsche Worte dazu:  
„Daß die Vollen wandern, laß die Stürme  
wehen!  
Somme und wieder kehren, graue Tage  
vergehen.  
Nimm den Weiser des Lebens, trinke den  
schäumenden Meer!  
Galt“, hatte die Stunde; die Stunde, sie kommt  
nicht mehr.“

„Verflüchteter Kerl, der Dehm“, sagte der Be-  
zirksrichter, „die Weiler haben einen Narren  
an ihm gefressen.“

Der junge Ingenieur fürzte hinaus, denn  
der Vriefträger trotzte auf den „Noten  
Rahm“ zu.

Nach ein paar Minuten fuhr er wie ein  
Wirkelwind wieder herein in das Zimmer.

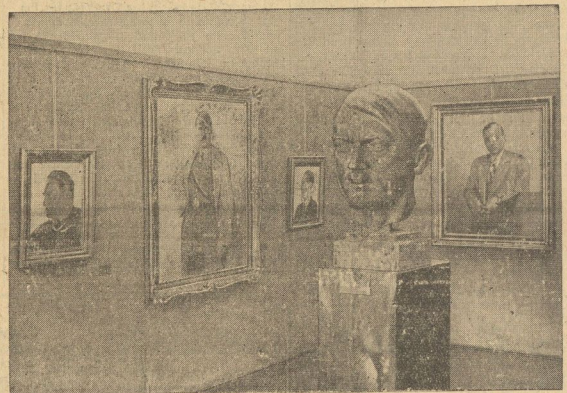
„Daß ich's nicht gefaßt, schon ist das  
Leben!“, rief er, ganz außer sich. „Gerade  
herlich ist es. Da —“, er schenkte den Brief,  
„meine alle Karte ist verloren.“

„Hff“, sagte der Doktor.

Aber Dehm ließ sich nicht irren machen.  
„Witze, ich bin nicht gemüßlos. Aber ich  
habe sie kaum gekannt, habe sie höchst be-  
traut geliebt. Sie hat vier Stunden vor hier  
ihren Witz. Und der Erde, bitte, der Erde  
bin ich! Ah! ich...“

Alle Hände jredeten sich nach dem Brief  
aus.

„Oh, eine Damenhandchrift. Und darunter  
steht „Kotte“. Wer ist das? „Kotte?“ seiner  
Name.“



Bildnisse und Büsten der nationalsozialistischen Führer  
Die Deutsche Volksgemeinschaft hat in Berlin eine bedeutende Ausstellung eröffnet,  
die Bildnisse und Büsten der nationalsozialistischen Führer umfaßt. Die Ausstellung besetzt  
vor allem den Kontakt der Künstlerenschaft mit der Bewegung nach zu verklären. Das Bild  
zeigt einen Auschnitt aus der Ausstellung mit der Büste des Führers (von Bager), einem  
Bildnis des Führers (Wiese), einem Porträt Görings (Kollat-Weißmann) und einem Bild-  
nis von Goebbels (ebenfalls von Kollat-Weißmann), sowie ein Porträt Rosenbergs (Nann).

## Deutsches Schrifttum

**Dr. Bauer: „Über Cromwell.“**  
Ein Kampf um Freiheit und Diktatur. In  
2 Bänden 1933 erschienen im Verlag von  
H. Odenburg in München und Berlin.  
Preis: Gebunden Mark 8.— in Ganzleinen,  
gebunden Mark 9.50.

In der Zeit der nationalsozialistischen Re-  
volution, in der großen Zeit Deutschlands, da  
der Führer Adolf Hitler mit der überlegenen  
Kraft seiner Persönlichkeit deutsches Schicksal  
das Schicksal der Welt gestaltet, liegen  
wir gern im Blick der Geschichte nach Ver-  
gleichsmöglichkeiten. Aber die liberalistische  
Geschichtsschreibung hat — bis auf wenige Aus-  
nahmen — nur die Lebensform der großen  
Männer aufzuspüren vermocht, wodurch die  
Charakteristik meist unklar und unvollständig  
geblieben ist.

Dr. Heinrich Bauer hat nun hier mit  
seinem Werk „Über Cromwell“ eine dieser  
zahlreichen Studien angefaßt und damit  
einen solchen Anfang gefunden, daß er sich  
schon nach Ablauf eines Jahres an einer zwei-  
ten Auflage entschließen mußte.

Ohne große hohle Worte, sondern in klarer  
Aufzählung des historischen Geschehens, in besten  
Wortwahl die innere Kraft Cromwells im  
Wirklichen, das er mitten in einer Zeit höchster  
historischer Auseinandersetzungen unmittelbar  
nach der heißen Schlacht von Marston dem Spre-  
cher Venthall für seine Verhandlungen mit dem  
Parlament an Herz legt.

Derjenige, welcher sein Leben für die  
Freiheit seines Landes einsetzt, darf auch  
auf Gott vertrauen, das er ihm zur Ge-  
winnfreiheit verbleiben wird.“

So sehen wir Cromwell auch weiter in-  
mitten aller innerpolitischen Kämpfe und reli-  
giösen Auseinandersetzungen bis zur Hinrich-  
tung des Königs. Wir leben ihn nach dessen  
Tode weiter im Kampf gegen die brutale Herr-  
schaft des Volkes, das in seiner Verblöndung dem  
Chaos anheimfiel. Und da erkennen wir in Ober-  
Cromwell die Quelle alles Handelns: seine Ver-  
bundenheit mit der Heimat, mit seinem Volk.  
Hier wurzelt das Bewußtsein der Verantwort-  
ung für die Gestaltung der Volksgemeinschaft,  
das ihm auch als Mitbestimmter allein seinen  
Leg vordrückt und den er umbeißt, als er  
verleihen von seinen Freunden, am Ende  
seiner Mutter in Abzweigung weiß und die  
bedrohliche Einsamkeit vor sich sieht...  
Unmühselig drängen sich beim Lesen des  
Werkes Vergleiche mit der deutschen Gegen-  
wart auf. Und gerade darum gewinnt es um  
so höhere Bedeutung, weil es vor allen Dingen  
jeden Leser von dem ungewöhnlichen Wollen  
des großen Volksführers überzeugt und darum  
am besten geeignet ist, das deutsche Volk fester  
und enger an seinen Führer und Kampf zu  
fesseln.

### Gott Wesel im Bild

Was demnach erwarteter zu werden als die Dar-  
stellung des Lebensgeschehens eines Volkes, welches die  
Gemeinschaft angeordnet hat, wobei die  
Wesels gemeint, neue ungewöhnliche Welt mit ihrem  
Blick der Geschichte, das beginnt mit den Zeiten  
früherer Städte, die gemordeten, die Städte, besetzt  
den Welt der Bewegung, und das schließlich erhellende  
Wesen aus dem Leben zu sein. Schicksal  
ist selbst, wie sich, begonnen am 2. Juni 1933 in  
Frankfurt am Main, das er, neben dem  
Blick, dem Buche voransteht, in den letzten 10 Jahren  
leben, sondern ihn mit 10 Jahren zu befragen.

Der Ingenieur lachte wieder. „Schiff inter-  
essant. Ein kleines Mädel ist's, das meine  
Tante bei sich aufzog. Ein mageres, feines  
Ding.“

Fritz Dehm schüttelte den Kopf.  
„Na, schön“, sagte der Doktor. „Nimm sie  
aboptieren.“

„Nein. Frei will ich sein! Ganz frei. Will  
das Leben genießen.“

„Es hielten ihm die Gläser entgegen.“

„Es lebe die Wirklichkeit.“

Draußen rauschte der Regen. Die Abend-  
gloden langten ihr Lied über die Stadt. —  
Der Ingenieur stand vor dem Randbans  
seiner verlobten Gattin. Es lag mitten in  
einem dichten Garten. Schon sang der Tag.  
Gott war die Luft. Und ringsum eine große  
Stille.

Fritz Dehm hatte nur für diesen einen Tag  
Klause bekommen. Das Lebensbeginns war  
wohl schon wieder.

„Als er an der Klingel zog, kante sie schrek-  
haft. „Ah, dann kam vom Hause der ein  
Schiff, die Tür harrte. Da stand ein junges  
Mädchen, beinahe noch ein Kind. Hochauf-  
geschossen und schmal, um die Stirn flimmerte  
goldenes Haar, und die alte hochaltes Frau  
sah zwei schön, braune Augen. Sie frigte.“

„Unsel Fritz?“ fragte sie artig wie ein  
Schulkind.

Der junge Ingenieur dachte nach. Kante  
sie früher etwas „Unsel“ gesagt? Es kam ihm  
jetzt abgemacht auf. Er trat mit ihr in das  
Zimmer. Schöne Möbel standen umher. Es  
war alles friedlich und voller Leben.

Wichtig schloßte das Mädel auf. „Kante  
war so lange in Frankreich, sie hat so viel ge-  
lesen. Und sie wollte niemanden als mich. Wir  
wohnen doch hier ganz allein. Und immer denke  
ich noch an diese letzte, schreckliche Nacht, an  
den Haus.“

Sie schmerzte zusammen. Dann redete sie  
weiter. Sprach von einer stillen Kindheit, die  
sie hier verlor. Der Lehrer des nächsten Jahres  
kam häufig, und die alte hochaltes Frau  
unterstützte sie in allen Nöthen. Nur vor  
einem wachte sie nichts: Von der Welt, vom  
Leben.

Er sah sich um. Da war das Haus, da der  
Garten. Und ihm gehörte es?  
„Ja? Nun hielt er das Leben.“

Das Mädchen ging hin und her. Stellte  
Blumen auf den Tisch, legte ein schimmerndes  
des Damast auf den Tisch, um seinen  
Kauf schmückte durch den Raum.

Draußen stand lichtlos die Dämmerung.  
Hier war ein Glanz. Fremd etwas leuchte ihm,  
luchte ihm ein. Sie waren ganz allein hier in  
dem Hause.

Kotte behiente ihn aufmerksam.  
„Wie alt bist Du?“ fragte er sich.  
„O“, sie wurde rot. „erst letzten Jahres.“  
„Und was machst du?“  
„Ich möchte fragen, wer er ist?“  
„Bist Du Kind in der Wirklichkeit nicht.“

Kotte war an ein atmendes Mädchen ge-  
treten. Kotte glitt ihre Finger über die  
Tafeln. Und dann schenkte ihm die Stimme  
dunkel und weich durch die große Küche.  
„Die Rosen, sie blühen und vergehn.“  
„So wird keine Liebe im Winde verweht.“  
„Ein altes Volkslied, Seifman ist es in  
ihm noch.“

Er trat dicht neben sie. Eine schlichte  
Kunde lang trafen sich ihre Augen. In denen  
des Mädchens fand eine lange Frage. Die  
große Frage, das Leben. Die tiefe Seh-  
sucht des Weibes lag schon darin.

Wichtig überleg ein liches Not ihr fämes  
Gesicht, die Hände sanken von den Tafeln.  
Wie eine glatte Hand umfassen ihnen das  
große Schenke. — Gann, sagt nach er ihre  
Dann. „Liebe, keine Kotte“, fragte er leise.  
„Sie lieb willenlos ihre Finger in den  
feinen. Sieh, wie sie es drinnen und draußen.  
Nur die müde Welt lang ein Abend in den  
Armeigen der Wärme.“

Leben. Leben, wo bist Du? Wie Hoffst Du  
mehrmal so weit in nebelhafter Ferner Welt  
summe der Mann das kleine Lied der schwar-  
zen Kabinistin.

„Galt“, hatte die Stunde; die Stunde, sie  
kommt nicht mehr.“

Er hatte auf der Anrichte Wein entsetzt,  
den schenkte er in zwei uralte, rabinische  
Hämer. Ein übernes Klingen floß durch den  
Raum, als sie aufstehen.

„Galt“, hatte die Stunde...“

Kotte frant nur einen einzigen Schenke.  
„O“, sagte sie, „das ist alles so gut. Die  
du bist auch so gut, Unsel Fritz. Und das Leben  
und die Welt.“

Er wachte es: Wenn er jetzt den Augenlicht  
nähste, dann konnte er sie sehen, zu lüsten  
zu zu lüsten. Die Stunde, sie  
Aber jäh fand er auf.

„Ich muß fort“, sagte er unermüdet.  
„Mein Wagen steht beim Wirt. Ich werde die  
Magd von dort holen, damit noch jemand  
bei dir ist.“

„Ich darf vor ihm. Ganz ungewöhntlich  
überblanz aus ihrem lieben Gesicht.“

„Kommst du wieder?“ fragte sie.  
„Da trat er noch einmal zurück, neigte sich  
zu ihr und küßte sie beinahe schon auf den  
blaugrauen Mund.“

„Ich komme wieder.“

Und dann fuhr er durch den dichten Nebel  
und durch dunkle Nacht wieder der kleinen  
Stadt entgegen. Wie ein Märchen verlor  
hinter ihm das alte Haus. Kante er erlebte  
einen Stunden geräumt, hatte er sie erlebte  
dann, er das selbst gesehen aber ein anderer?  
Die Grenzen stießen Raum und Wirklich-  
keit zerrannen. Er wachte nur eines: Die noch  
hatte er so ganz und voll gelebt wie in diesen  
Stunden des Märchens.



